39. Jahrgang. Mittwoch, 15. Dezember Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22930. 1897.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter“ und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund.“ Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu zwei Beilagen.

Telegramme.

Wildparkstation, 15. Dez. Der Kaiser hat sich heute früh mit dem **Prinzen Adalbert** mittels Sonderzuges nach Hamburg und Kiel begeben. Im Gefolge befinden sich Oberhof- und Hausmarschall Graf Eulenburg, General-Adjutant Generallieutenant v. Plessen, Generalmajor v. Kessel und die Flügeladjutanten Oberst Graf v. Klinkowström und Major v. Bohn.

Berlin, 15. Dez. Zu dem gestern Abend vom **Reichskanzler** zu Ehren des aus dem Amte geschiedenen Staatsministers **Dr. v. Bötticher** veranstalteten **Festmahl** hatten sämmtliche Staatssecretäre und Staatsminister, der Chef des Civilcabinets Geheimrath Dr. v. Lucanus, eine Anzahl Bundesrathsmitglieder, das Präsidium des Reichstages, der Chef der Reichskanzlei, Geheimrath v. Wilmowski und andere Einladungen erhalten. Vor Beginn der Tafel wurden dem Staatsminister Dr. v. Bötticher mit einer Ansprache des baierischen Bundesrathsbevollmächtigten Grafen Lerchenfeld-Köfering drei künstlerisch gearbeitete silberne Fruchtschalen überreicht, welche die Mitglieder des Bundesraths ihrem langjährigen Vorsitzenden als Erinnerungsgabe gestiftet haben. Während der Tafel nahm der Reichskanzler Fürst Hohenlohe das Wort zu einem Toast auf Herrn v. Bötticher. Er feierte denselben als einen geschäftskundigen, arbeitskräftigen, liebevollen Collegen, treuen Mitarbeiter und unentwegt loyalen Mann. Minister v. Bötticher erwiderte: Mit Rührung gedenke er des ersten Tages, da er mit dem Fürsten Hohenlohe über die vorliegenden Arbeiten gesprochen habe und bei ihm vollständiges Verständniß und inniges Wohlwollen gefunden habe. Der Fürst habe öfters seine schützende Hand über ihm gehalten, dafür schulde er ihm unvergänglichen Dank und unauslöschlich sei ihm die Erinnerung, unter dem Fürsten Hohenlohe dem Kaiser und dem Vaterlande gedient zu haben. Das Fest nahm einen glänzenden Verlauf.

— Zum **Oberbefehlshaber der Marken** ist der commandirende General des 3. Armeecorps, General der Infanterie **v. Lignitz**, ernannt worden.

— Die **nationalliberale Fraction** des Reichstages hat gestern die Berathung über die **Militärstrafprozeßreform** begonnen und wird sie heute fortsetzen. Die Vorlage fand eine wohlwollende Aufnahme und man hegt die Hoffnung, daß es gelingen werde, unter verständnißvoller Rücksichtnahme auf die Heeresdisciplin, und einer sachgemäßen Abänderung der Bestimmungen, welche nicht den Bedürfnissen der modernen Rechtsprechung genügen, einen Entwurf zu Stande zu bringen, welcher alle berechtigten Wünsche erfüllt.

Marburg, 14. Dez. Nach der „Oberhess. Ztg.“ überbringt am Sonnabend der Militär-Bevollmächtigte Italiens in Berlin dem hiesigen **Jägerbataillon Nr. 11** zwei ihm von dem Chef des Bataillons, der **Königin von Italien**, übergebene kostbare **Fahnenbänder**. Die Uebergabe erfolgt in Gegenwart des Generals v. Wittich als Vertreters des Kaisers. Dann findet Diner im Offiziercasino und Festspeisung der Mannschaften in der Kaserne statt.

Agram, 15. Dez. Im kroatischen **Landtage** wiederholten sich gestern die **Tumulte**. Gestern hat der Obergespan Graf Rubido Zichy dem Abg. Dr. Potocnjak wegen eines beleidigenden Zurufs eine Aufforderung zum **Zweikampf** übersandt, der jedoch unausgetragen blieb, da Dr. Potocnjak für nicht satisfactionsfähig erklärt wurde, weil er vor fünf Jahren eine thätliche Beleidigung ohne Genugthuung zu fordern hingenommen hatte.

Port au Prince, 14. Dez. Gestern Abend fand auf der hiesigen **deutschen Gesandtschaft** ein **Ballfest** statt, an welchem die deutschen Offiziere und die Spitzen der deutschen Colonie Theil nahmen.

Washington, 15. Dez. Die **republikanischen Mitglieder** des Ausschusses für Mittel und Wege sind darin einig, keine Aenderung in den **Zollbestimmungen der Dingley-Bill** in der gegenwärtigen Session einzuführen. Sie sind der Ansicht, daß man an dem Tarif nicht herumbessern dürfe.

Theilung Chinas?

Brüssel, 15. Dez. Der Pariser Vertreter der „Independance Belge“ veröffentlicht eine interessante Unterredung, welche er mit dem japanischen Botschafter Kuino über die ostasiatischen Vorgänge gehabt hat. Der Botschafter sprach die Ueberzeugung von einer baldigen Theilung Chinas aus, das kein lebensfähiger Staat mehr sei. Mit Rücksicht auf diese Erwägung habe auch Rußland und Japan bereits eine Entente zur Wahrnehmung der beiderseitigen Interessen abgeschlossen. Vermuthlich habe auch Deutschland in der Voraussetzung dieser Eventualität Kiautschau besetzt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 15. Dezember.

Aus dem Reichstage.

Obgleich doch nun alle Parteien zu Wort gekommen sind, ist die erste Berathung des Etats auch gestern noch nicht geschlossen worden, angeblich weil Herr Bebel das Bedürfniß fühlt, noch eine zweite Rede zu halten, wie in dem telegraphischen Parlamentsbericht in unserer heutigen Morgenausgabe schon hervorgehoben ist. Den Reigen eröffnete gestern Abg. Rickert mit einer den Etat und die ganze politische Lage beleuchtenden Rede, in der er auch Veranlassung nahm, sich über den Gegenstand des Hauptinteresses, die Flottenvorlage, zu äußern und sich speciell über die Frage des Baues von Schlachtschiffen auf Grund der Autorität des Generals v. Stosch auszusprechen. Ueber die Absichten der Regierung betreffend eine Abänderung des Militärgesetzes gab Kriegsminister v. Goßler auf Anfrage des Abg. Rickert die offene Erklärung ab, die zweijährige Dienstzeit werde nicht angefochten. Die fünfjährige Frist, nach deren Ablauf die Regierung sich im Jahre 1893 eine eingehende Prüfung der Wirkungen der zweijährigen Dienstzeit vorbehalten hat, läuft erst am 31. März 1899 ab, so daß die etwa sonst beabsichtigten Abänderungen des Gesetzes vom 3. August 1893 betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres mit dem neuen Reichstage zu vereinbaren sind. Eine Vermehrung der Infanteriebataillone stellte der Kriegsminister ebenfalls in Abrede, dagegen soll die Umgestaltung der Feldartillerie, bei der es wohl auch nicht ohne Vermehrung der Cadres abgehen wird, in Angriff genommen werden. Bis dahin wird ja auch die Beschaffung neuer Geschütze abgeschlossen sein.

Von großem, sachlichen Interesse war auch die Vertheidigung der Zusammensetzung des wirthschaftlichen Ausschusses gegenüber den Aeußerungen des Abg. Richter. Graf Posadowsky meinte, wo Rauch sei, sei auch Feuer. Der landwirthschaftlichen Bewegung müsse also auch ein thatsächliches Bedürfniß zu Grunde liegen. Dann sei die Berufung der Herren v. Plötz, Graf Kanitz, Graf Schwerin, Gamp u. Gen. gerechtfertigt. Man müsse also eingehend prüfen, ob die Ansprüche der Agrarier berechtigt seien und wenn das der Fall, eine Erhöhung des Zollschutzes nothwendig sei.

Diese Erklärung des Staatssecretärs Grafen Posadowsky über einen erhöhten Schutz der Landwirthschaft hat mit Recht großes Aufsehen erregt. Zusammen mit der späteren Erklärung des Frhrn. v. Stumm, daß bei einer Erneuerung der Handelsverträge eine erhebliche Erhöhung der Getreidezölle eventl. eintreten solle, ist sie geeignet, den Eindruck zu verstärken, daß die von Miquel proclamirte Sammlung unter dieser Maßgabe stattfinden soll.

Die antisemitische Rede des Abg. Zimmermann brachte die Klage darüber, daß man den österreichischen Antisemiten nicht gestattet habe, auf deutschem Boden Agitationsreden gegen die Sprachenverordnung u. s. w. zu halten. Das Interesse Deutschlands an den Vorgängen in Oesterreich suchte er durch den Hinweis auf den Dreibund zu erhärten und durch die Berufung darauf, daß der deutsche Reichstag im Jahre 1871 auf Antrag des Grafen Frankenberg den Deutschen im Auslande den Dank für ihr Verhalten während des Krieges gesagt habe. War das nach der Ansicht Zimmermanns etwa auch eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten Oesterreichs? Der Versuch des Welfen Hodenberg, die Reise des Kaisers nach Pest für das Mißtrauen der ungarischen Presse in die Bündnißtreue des Reiches verantwortlich zu machen, bewies nur, was Staatssecretär von Bülow nachher noch ausdrücklich feststellte, daß die Pester Besuchstage für die Gegner des Dreibundes unerfreulich gewesen sind.

Gehaltsaufbesserung der unteren Eisenbahnbeamten.

Durch den nächsten Etat sollen, wie bereits gemeldet, eine große Anzahl — mehr als 10 000 — neue etatsmäßige Stellen für frühere diätarisch beschäftigte Beamte eingestellt werden. Durch diese Maßregel wird nicht nur die materielle Lage dieser Beamten gesichert, sondern es ist durchweg damit auch eine Verbesserung ihres derzeitigen Diensteinkommens selbst verbunden.

Die weiteren Maßnahmen werden einer nahen Zukunft zu überlassen sein, da eine sorgfältige Berücksichtigung der Verschiedenheit der thatsächlichen Verhältnisse geboten ist. Zwischen Weichenstellern und Weichenstellern z. B. im Bereiche der Staatsbahnverwaltung ist, wie die „B. P. Corr.“ mit Recht bemerkt, sowohl in Bezug auf die Schwierigkeit und Verantwortlichkeit des Dienstes als in Bezug auf die Lebeverhältnisse ein großer Unterschied. Vergleicht man die Stellung eines Weichenstellers in Centren des rheinisch-westfälischen Industriebezirks, etwa auf der Strecke Essen-Langendreer, mit der einer solchen z. B. auf der Bahn Schwetz-Terespol, so wird man finden, daß der erstere Weichensteller bei ungleich schwererem Dienst mit seinen 1000 Mk. Gehalt das Einkommen der meisten industriellen Arbeiter noch nicht erreicht und von vielen derselben weit überholt wird, während der letztere bei vergleichsweise leichterem Dienst unter Umständen noch besser gestellt ist als der Lehrer.

Mit der Erkenntniß der Verbesserungsbedürftigkeit allein ist daher noch wenig gewonnen, es bedarf vielmehr der sorgfältigen Ueberlegung und Vorbereitung, um zu einer dem Bedürfniß durchweg entsprechenden Regelung der Gehaltsverhältnisse der unteren Beamten der Eisenbahnverwaltung auch wirklich zu gelangen. Diese Vorarbeiten sind in vollem Gange.

Der Panamaskandal

beginnt die Aufmerksamkeit der Pariser von der Dreyfus-Affaire abzulenken; es ist das wieder einmal eine Abwechselung, die man in der Seinestadt um so lieber annimmt, als die Esterhazy- und Dreyfus-Angelegenheit nachgerade langweilig zu werden begann und das Interesse an derselben nur noch durch die unglaublichsten Lügen, wie sie z. B. in den letzten Tagen der „Intransigeant“ bezüglich der Betheiligung unseres Kaisers an der That des Capitäns Dreyfus aufgebracht hatte, aufrecht erhalten werden konnte.

Gestern haben sieben Mitglieder der von der Deputirtenkammer gewählten Panama-Commission ihr Amt niedergelegt, weil die Commission es abgelehnt hatte, sich darüber tadelnd auszusprechen, daß von gewissen der Commission vorgelegten Documenten der Presse Mittheilung gemacht worden ist.

Die Pariser Blätter bringen bereits lange Artikel, in denen ähnlich wie in der Esterhazyschen Sache Deputirte mit Nennung ihres vollen Namens beschuldigt werden, sich unrechtmäßig große Summen bei dem Panamaactienschwindel angeeignet zu haben. Man darf gespannt sein, ob jetzt die Untersuchung endlich weiter kommen wird oder die Sache wieder nur mit Wochen lang fortgesetzten sensationellen Artikeln in den Blättern und amüsanten Unterhaltungen in den Salons und Wandelgängen der Deputirtenkammer und des Senats endigen wird

Vom indischen Kriegsschauplatz.

Wegen des eingetretenen Winters sind jetzt die größeren Operationen an der indischen Nordwestgrenze eingestellt; in den Thälern fällt beständig Regen, in den Bergen liegt hoher Schnee. Die britischen Truppen ziehen sich daher, wie der „Voss. Ztg.“ geschrieben wird, in die Städte oder geeignete Winterquartiere zurück, wobei es noch zu scharfen Gefechten kommt. So meldet das „Reuter'sche Bureau“ aus Simla, daß die erste Brigade und die Divisionstruppen die Akka Khels züchtigten, die angegriffen hatten, und daß 150 Thürme des Feindes zerstört wurden. An die Afridis hat General Lockhart nachstehende Proclamation erlassen:

„Ich gehe weg vom Hochlande, weil der Schnee kommt und ich meine Truppen nicht in der Kälte zurücklassen will. Ich werde das Land der Afridis aber nicht verlassen. Im Gegentheil werde ich in Eurem Lande bleiben, bis Ihr Euch den von der Regierung gestellten Bedingungen gefügt habt. Ich werde Euch in Euren Niederlassungen während des Monats angreifen. Was immer böse Rathgeber Euch sagen mögen, ich sage Euch, daß die Afridis, welche die Engländer angreifen, Fliegen sind, die einen Löwen angreifen. Als alter Freund von vielen von Euch rathe ich Euch, Euch zu ergeben. Laßt Eure Weiber und Kinder in ihre Heimstätten zurückkehren.“

Die Proclamation scheint den erwarteten Eindruck nicht gemacht zu haben, denn als die Vorhut des Generals Lockhart von Bagh nach Datoi marschirte, fielen Schüsse auf die Colonne. Schottische Grenzer und das Dorseregiment nahmen die Höhen. Der Feind fuhr mit seinem Feuer bis Sonnenuntergang fort und versuchte dann die Vorposten zu überrumpeln. Dabei erlitt er große Verluste. Vom 7. bis 10., während des Marsches von Datoi ins Barathal, dauerten die Kämpfe fort, wobei wiederholt Artillerie gegen angelegte Verhaue in Thätigkeit treten mußte. Aus der ganzen Sachlage ergiebt sich, daß auch das Frühjahr die Fortsetzung des Krieges bringen wird.

Calcutta, 15. Dez. (Tel.) An der Grenze hat wieder ein ernstes Gefecht stattgefunden. Die Nachhut des von General Westmacott befehligten Zuges wurde von Eingeborenen angegriffen. Bei dem Kampfe wurden auf englischer Seite vier Offiziere und 40 Mann getödtet und verwundet.

Deutschland.

* **Berlin, 14. Dez.** Die **Kaiserin Friedrich** wird voraussichtlich von Rumpenheim in Hessen nach Berlin abreisen und dort in ihrem Schlosse für den Winter residiren. Am 19. d. M. sollen dann Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen mit der Familie der hohen Frau von Rumpenheim nach Berlin folgen.

* **[Gewerbliche Beschäftigung der Kinder.]** Der Reichskanzler hat unlängst ein längeres Schreiben bezüglich der gewerblichen Beschäftigung der Kinder unter 14 Jahren außerhalb der Fabriken an die verbündeten Regierungen gerichtet, in welchem er die Regierungen ersucht, bezügliche Erhebungen anzustellen und dieselben bis zum 1. April 1898 einzusenden. Die Commission für Arbeiterstatistik soll bei den Erhebungen betheiligt werden.

* **[Wechselstempelsteuer.]** Amtlicher Nachweisung zufolge hat die Einnahme an Wechselstempelsteuer im deutschen Reiche für die ersten acht Monate des laufenden Finanzjahres 6 518 229 Mark oder 454 112 Mk. mehr als im gleichen Zeitraume des Vorjahres betragen.

* **[Homöopathisches Arzneibuch.]** Der geschäftsführende Ausschuß der Commission zur Bearbeitung eines deutschen homöopathischen Arzneibuches hielt jüngst in Berlin eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stand die Vertheilung der Arbeiten und die Frage der Bewerthung der aus pflanzlichen oder thierischen Stoffen bereiteten Urtincturen bei Herstellung der daraus angefertigten Verdünnungen. Um in dieser letzteren Frage möglichst die Ansicht aller deutschen homöopathischen Aerzte und Apotheker kennen zu lernen, wird, da die Abstimmung in der Commission ein übereinstimmendes Urtheil nicht ergeben hat, seitens des Deutschen Apotheker-Vereins ein Fragebogen versandt werden.

Kiel, 14. Dez. **Prinz Heinrich** empfing heute Mittag den Klosterpropst Grafen Reventlow-Preetz als Vorsitzenden des schleswig-holsteinischen Landtages, den Grafen Reventlow-Wittenberg als Verbitter der schleswig-holsteinischen Ritterschaft, den Landesdirector v. Graba sowie den Secrétaire interprète bei der Gesandtschaft in Peking, Freiherrn v. d. Goltz, und beehrte dieselben mit einer Einladung zur Frühstückstafel; weitere Einladungen hatten erhalten der General-Superintendent Ruperti sowie der Geh. Regierungsrath Professor Schirren.

Worms, 13. Dez. Von der **Commission** gewerblicher Sachverständiger zur Erforschung der Productions- und Absatzverhältnisse **Ostasiens** ist ein Mitglied, der Vertreter des Centralvereins der deutschen Lederindustrie, Herr Fritz Reinhart aus Worms, wieder in der Heimath angelangt. Reinhart war, als die anderen Theilnehmer im Januar und Februar von Deutschland aus ihre Reise antraten, in Australien und stieß in Colombo zu der Expedition. Er hat in China sowohl wie in Japan an den Arbeiten der Commission Antheil genommen und in den verschiedensten gewerblichen Zweigen Bericht erstattet.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 14. Dez. Gegen den Secretär des tschechischen Schulvereins **Turnowski** ist wegen seiner vorgestrigen demonstrativen Ansprache im tschechischen Landestheater die strafgerichtliche **Untersuchung** eingeleitet worden.

Heute wurden weitere drei Angeklagte wegen Betheiligung an den jüngsten **Ausschreituugen** zu Freiheitsstrafen von 3 Tagen Arrest bis zu 3 Monaten schweren Kerkers verurtheilt. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 14. Dez. Ungefähr 300 **Studenten** veranstalteten heute in der Ecole de droit eine **Kundgebung** und bewegten sich dann im Zuge durch die Straßen. Nachdem sie bereits in der Rue St. Jacques von der Polizei zerstreut worden waren, gelang es ihnen doch unter Rufen „**Zu Scheurer**“ über die Quais bis zur Place de la Concorde zu kommen, wo die Polizei sie abermals zerstreute. (W. T.)

England.

London, 14. Dez. Die **Conferenz** zur Beilegung des **Ausstandes im Maschinenbaugewerbe** ist heute wieder zusammengetreten; wie verlautet, zeigten die Arbeitgeber sich von einem versöhnlichen Geiste durchdrungen. Die Conferenz wird wahrscheinlich bis Ende dieser Woche dauern. (W. T.)

Italien.

Rom, 14. Dez. Das neue Ministerium ist wie folgt zusammengesetzt: di Rudini Präsidium und Inneres, Zanardelli Justiz, Visconti Venosta Aeußeres, Brin Marine, Branca Finanzen, Luzzatti Schatz, di San Marzano Krieg, Gallo Unterricht, Pavoncelli öffentliche Arbeiten, Cocco Ortu Ackerbau und Sineo Post und Telegraphen.

Alle Blätter mit Ausnahme der clericalen und socialistischen nehmen das neue Ministerium günstig auf. (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 14. Dez. Wegen **jungtürkischer Umtriebe** wurden zwei Generalstabsoffiziere nach Bagdad verbannt und ein Marineingenieur, sowie ein Vicemajor verhaftet.

— Von der **thessalischen Operationsarmee** sind bisher etwa 25 000 Kranke zurückgeschickt worden. Weitere 5000 harren der Heimbeförderung.

Am 16. Dez.: SA 8.1, SU 3.20. **Danzig, 15. Dez.** M.A. 11.50, M.U. bei Tage.

Wetteraussichten für Donnerstag, 16. Dezember, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Bedeckt, trübe, Niederschläge, milde, lebhafter Wind.

Freitag, 17. Dezember: Kälter, veränderlich, Windig. Sturmwarnung.

Sonnabend, 18. Dezember: Wolkig, meist trübe, Niederschläge. Um Null herum.

---

* **[Danziger Männergesang-Verein.]** Der erste Familien-Abend in diesem Winter, mit welchem der Verein den Angehörigen seiner Mitglieder einen Theil der Kunstgenüsse vom letzten Stiftungsfest bot und zugleich dem Andenken Felix Mendelssohns durch eine nachträgliche Erinnerungsfeier zu seinem 50. Todestage Dankestribut zollte, hatte gestern Abend Saal und Logen im Schützenhause wieder dicht gefüllt. In seiner kurzen Begrüßungs-Ansprache hob der Vorsitzende Herr Dr. Schustehrus hervor, daß im Vorstande des Danziger Männergesang-Vereins zuerst eine Mendelssohn-Feier in Danzig, und zwar von dem Vorstandsmitgliede Ferd. Reutener angeregt worden sei. Sie von Seiten des Männergesang-Vereins rechtzeitig, d. h. in den ersten Novembertagen zu begehen, sei nicht ausführbar gewesen, so habe man die eigentliche Gedenkfeier einem anderen Verein überlassen und sich auf die heutige Nachfeier beschränken müssen. Der Chor des Männergesangvereins — gestern in Folge der geschäftlichen und klimatischen Zeitschwierigkeiten nicht so stark als sonst besetzt und auch in seinem in Action tretenden Stimmenmaterial durch klimatische Einflüsse nicht unberührt geblieben — sang nun zunächst die bekannten Mendelssohn'schen Lieder „Wem Gott will rechte Gunst erweisen" und „Wer hat dich, du schöner Wald", dazwischen die Heine'sche „Wasserfahrt" und danach das fröhliche „Türkische Schenkenlied" von Goethe in der Mendelssohn'schen Composition, letztere beiden mit besonderer Auszeichnung in der Wiedergabe der dunklen Schattirung der Wasserfahrt und der markanten rhythmischen Belebung des Schenkenliedes. In einem etwas über halbstündigen, sehr ansprechenden Festvortrage entrollte dann Herr Hauptlehrer Zürn ein Bild des Lebens und Wirkens, des edlen Charakters, der kunstgeschichtlichen Bedeutung Mendelssohns, der sittlichen Größe und Hoheit seines Wollens und Schaffens, der dauernden Schönheit seiner hinterlassenen Hauptwerke. Die kurze, treffende, begeisterte Schilderung, welche der Festredner dem „letzten Klassiker" widmete, fand eine sehr beifällige Aufnahme. Herr Reutener sang unmittelbar nach dem Vortrage mit schönem Ausdruck den „Morgengruß" und das „Reiselied" von Mendelssohn, denen Frau Gamm die ebenfalls als „Reiselied" bezeichnete Mendelssohn'sche Composition des Ebert'schen Gedichts „Bringet des treuen Herzens Grüße", sowie ein zweites, ihrem Mezzosopran günstig liegendes Lied des gefeierten Componisten vortrug, wofür ihr reicher Applaus dankte. — Damit war der ernste Gedächtnißact beendet und es hielt nunmehr das Stiftungsfest seine Nachlese, die Herr Dr. Korella mit dem Vortrage von zwei Brückler'schen Liedern aus Scheffels „Trompeter von Säkkingen", von denen namentlich das erste vortrefflich gelang, Kraft, Frische und reichen Schmelz ausströmte, und das zum zweiten Mal mit Auszeichnung debütirende Doppelquartett des Vereins mit Wiederholung der klangvollen lyrischen Gaben, die es dem Geburtstage des Vereins gewidmet, einleiteten. Der Chor wiederholte aus jenem Programm vier Gesänge, darunter Scheffels „Heinrich von Ofterdingen" in der Reinecke'schen Composition und die humorvolle „Maulbronner Fuge", deren Text bekanntlich ebenfalls dem Scheffel'schen Kernschatz entnommen ist. Damit begann die fröhliche Unterhaltung, welcher die musikalischen Aufführungen auf der Bühne — das humoristische Duett „Der Weinreisende", die lustige Operette „Moderne Minnesänger" und vor allem das die Lachmuskeln kräftig in Bewegung setzende, zierlich-possirliche Tanz- und Gesangs-Quartett der vier rosafarbenen Babies mit ihren Puppengefährten — bis über Mitternacht hinaus reichlichen Stoff zuführten, während zwischenein unten im Saale Reden und Lieder dem Preis der Damen und Betrachtungen über die Eigenthümlichkeiten des häuslichen Lebens in der Weihnachtszeit galten.

□ **[Wilhelmtheater.]** Am Donnerstag hat der Liebling des Wilhelmtheaters, Fräul. Emmy Kröchert, ihren Ehrenabend und ist dadurch den zahlreichen Verehrern und Verehrerinnen derselben Gelegenheit geboten, diese vorzüglichste Soubrette in ihren Glanznummern bewundern zu können. Wie mitgetheilt wird, sind schon zu diesem Benefize zahlreiche Billetsvorbestellungen erfolgt, so daß man sich bei Zeiten eines guten Platzes vergewissern muß.

* **[Weihnachtsferien.]** In den hiesigen Volksschulen beginnen die Weihnachtsferien am 18. d. Mts. und endigen am 3. Januar k. J., während in den höheren Lehranstalten die Ferien erst am 21. d. Mts., Mittags, beginnen und der Unterricht im neuen Jahre erst am 7. Januar aufgenommen wird.

* **[Neue Façaden-Decoration.]** Eine eigenartige Façade ist jetzt nach Fertigstellung an der neuen Straße auf dem Wallterrain sichtbar geworden; dieselbe besteht in einer recht geschmackvollen Malerei auf weißem Grunde, welche in der Hauptsache Blumengeranke, die ein wunderschönes Frauenantlitz umrahmen, darstellen. Sie wechseln mit Arabesken und Fruchtgehängen nebst Rosetten ab, aus denen sich eine Schlange emporringelt, während auf den Gehängen ein Pfau mit schillerndem Rade sich wiegt. Wie wir hören, ist dies eine ganz neue Art der Maltechnik, die neben dem Reize der Farben Wetterbeständigkeit und Dauer gewährt, indem der Abputz sich mit den Farben chemisch verbindet. Diese der Straße zur Zierde gereichende Ausschmückung ist von den Herren Müller u. Badt erfunden und zur Ausführung gebracht.

* **[Viehzählung.]** Das heute Mittag festgestellte Resultat der am 1. d. M. abgehaltenen Viehzählung hat für unsere Stadt Folgendes ergeben: Von 5962 Gehöften bezw. Häusern überhaupt beträgt die Zahl derjenigen mit Viehbestand 1685. Die Zahl der viehbesitzenden Haushaltungen beziffert sich auf 2590. Die Gesammtzahl der in den Controllisten verzeichneten Pferde beträgt 2755 Rindvieh wurden insgesammt 360, Schafe 70 Schweine 1313 Ziegen 528, Gänse 117, Enten 736 Hühner 15 259 Stück gezählt. Hiervon entfallen u. a. an Pferden auf militärische Anlagen 813, auf unsere Vororte Langfuhr 177, Neufahrwasser 100, Schidlitz 118, Altschottland und Stadtgebiet 117, die Stadttheile Bleihof (Schlachthof) etc. 103, Am Olivaer-Thor 140, die Straßen Adebargasse etc. 121, Ankerschmiedegasse etc. 102, St. Barbara-Hospital etc. 113 Stück; an Rindvieh wurden auf Kneipab etc. 87, in Schidlitz 55, in Altschottland 49, in Neufahrwasser 31, in St. Albrecht (Pfarrdorf) 23, in St. Albrecht (Vorstadt) und Neuschottland je 22, in Langfuhr 21, Am Olivaerthor 12 Stück; an Schafen in dem Stadttheil Bleihof etc. (Schlachthof) 49 Stück (im übrigen unwesentlich); an Schweinen in Schidlitz 310, in Altschottland und Stadtgebiet 202, in Neufahrwasser 159, in Kneipab etc. 139, in St. Albrecht 119, Langfuhr 77, St. Albrecht (Pfarrdorf) 73, Am Olivaerthor 57 Stück, in militärischen Anlagen 8, auf der Westerplatte 4; an Ziegen in Schidlitz 157, in St. Albrecht und St. Albrecht (Pfarrdorf) zusammen 130, in Altschottland 60, in Neuschottland 42, Am Olivaerthor 34, in Neufahrwasser 32 u. s. w., an Gänsen auf Kneipab 31, Am Olivaer Thor 23, Altschottland 11, Schidlitz 10 Stück; an Enten in Altschottland 114, Kneipab etc. 84, Schidlitz 78, Am Olivaerthor etc. 57, Langfuhr 51, Abegggasse etc. 43 Stück; an Hühnern schließlich in Schidlitz 2330, Langfuhr 2033, Altschottland 1569, Neufahrwasser 1548, Am Olivaer Thor 1106, Kneipab etc. 1040, in militärischen Anlagen 242 etc. gezählt.

* **[Politische Beleidigungs-Prozesse.]** Das Schöffengericht beschäftigte heute wiederum zwei Beleidigungsklagen, welche die bekannten Dirschauer Wahlmänner angestrengt hatten, und zwar richtete sich die erste Klage gegen den Gutsbesitzer Herrn Mac Lean-Roschau, der das Verhalten der Herren am Tage der Wahl bei einem Mittagessen des Bundes der Landwirthe in einer Rede beleidigend charakterisirt hatte, und gegen den früheren Redacteur der „Danz. Allg. Ztg." Herrn Max v. Binzer, der in einer Depesche und zwei Artikeln die Stimmenthaltung in beleidigender Weise kritisirt hatte. Der Gerichtshof verneinte das Vorliegen von berechtigten Interessen und verurtheilte Herrn Mac Lean zu 100 und Herrn v. Binzer zu 250 Mk. Geldstrafe.

* **[Kreis-Ersatzgeschäft.]** Die diesjährige Schiffer-Musterung wird am 6. Januar in Danzig „Freundschaftlicher Garten" abgehalten werden.

* **[Laffetten-Anschießen.]** Morgen, Donnerstag, werden von 9 Uhr früh ab auf dem Anschießstande vor der Mövenschanze bei Weichselmünde Laffetten mit zusammen 300 Schuß auf Haltbarkeit angeschossen werden. Die Schußrichtung ist nach der See; die Schußweite beträgt ca. 1000 Meter.

* **[Inspection.]** Seit einigen Tagen weilt Herr Ober-Staatsanwalt Wulff aus Marienwerder in unserer Stadt zwecks Revision des hiesigen Centralgefängnisses. Dem Vernehmen nach soll die Anwesenheit mit größeren baulichen Veränderungen im Zusammenhange stehen.

* **[Danziger Ruder-Verein.]** Der Danziger Ruder-Verein wird am 29. Dezember seine Weihnachtsfeier im „Bürgerbräu" begehen.

* **[Gastwirthe-Verein.]** Gestern fand die übliche Monatsversammlung des Vereins im Restaurant des Herrn Steinmacher statt. Der Vorsitzende Hr. Punschke erstattete Bericht über das in vergangener Woche gefeierte Stiftungsfest. Nach Aufnahme von vier neuen Mitgliedern und Besprechung einiger interner Angelegenheiten wurde beschlossen, die nächste Monats-Versammlung Dienstag, 11. Januar, im Restaurant des Herrn Schreiber abzuhalten.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Regierungs- und Baurath Hausmann in Gumbinnen ist der rothe Adlerorden 4. Klasse, dem Kirchenältesten, Hauptkassen-Rendanten der städtischen Sparkasse zu Königsberg Dewigkeit der Kronenorden 4. Klasse, dem pensionirten Gerichtsvollzieher Gutzmann zu Ratzebuhr im Kreise Neustettin, früher zu Polzin, das allgem. Ehrenzeichen verliehen worden.

* **[Personalien beim Militär.]** Koch, Garnison-Verwaltungsdirector in Danzig, ist nach Koblenz, Utecht, Garnison-Verwaltungs-Oberinspector in Wittenberg, als Director auf Probe nach Danzig versetzt; Pagel, Proviantamtsaspirant, als Proviantamtsassistent bei dem Proviantamt in Graudenz zum 1. November d. J. angestellt.

* **[Neue Haltestelle.]** Am 15. d. Mts. wird im Bezirk der Eisenbahn-Direction Bromberg der an der Strecke Thorn-Inowrazlaw neu eingerichtete Haltepunkt Suchatowko für den Personenverkehr eröffnet werden.

* **[Weihnachtsmarkt.]** Mit der Aufstellung von Weihnachtsbäumen auf dem Heumarkt und dem Dominikanerplatz ist heute begonnen worden.

* **[Vortrag.]** Vor einem recht zahlreichen Publikum hielt der russische Prem.-Lieut. Koton gestern im neu erbauten Saale des Hotel de Stolp wiederum einen recht interessanten Vortrag über seine Erlebnisse als Verbannter in Sibirien, wobei er besonders die Sitten und Gebräuche der Jacuten schilderte.

* **[Schöffengericht.]** Der Töpfergeselle Julius Claassen, Schlosser Adolf Adalbert Bartel und Müller Emil Hahn hierselbst waren s. Z. mit einem Strafbefehl über je 30 Mk. oder 10 Tagen Haft bedacht worden, weil sie am 29. Juli d. J. socialdemokratische Flugblätter in der Stadt vertheilt bezw. zu deren Vertheilung mitgewirkt hatten. Da alle drei auf gerichtliche Entscheidung angetragen hatten, so stand die Sache gestern vor dem Schöffengericht zur Verhandlung an, welches auf Grund der Beweisaufnahme zu der Ueberzeugung kam, daß Hahn die Blätter zur beliebigen Wegnahme oder Vertheilung in dem Vereinslokal in der Großen Mühlengasse hatte auflegen lassen, daß Claassen die Flugblätter auf offener Straße, sogar an Schulkinder, vertheilte und Bartel ihn hierzu angestiftet habe. In Rücksicht auf das persönliche Verhalten der Angeklagten erkannte der Gerichtshof auf je 60 Mk. Geldstrafe event. 20 Tage Haft und solidarische Haftbarkeit der Angeklagten

Aus der Provinz.

P. **Heubude,** 15. Dez. Dem **Frauen-Verein in Heubude,** welcher seit 1894 zur Hilfeleistung in Nothfällen besteht, und welcher 38 Mitglieder zählt, ist die verwittwete Frau Marie Lippert durch den Tod entrissen. Der Verein betrauert diesen Verlust schmerzlich und segnet das Andenken an die Entschlafene, welche ein werkthätiges Mitglied war.

Δ **Zoppot,** 14. Dez. **[Aus dem Zuhörerraume der Gemeinde-Vertretung.]** Von den 8 Nummern der Tagesordnung für die auf heute (Dienstag) anberaumte Sitzung der Gemeindevertretung kam, abgesehen von den unter Ziffer 1 aufgeführten geschäftlichen Mittheilungen, nur eine, nämlich **der Vertrag mit dem Danziger Reiterverein** zur Erledigung. Und dennoch war diese Sitzung eine der bewegtesten, die wir in den letzten Jahren erlebt haben. Sie wurde es durch Einbringung und Dringlichkeitserklärung eines Antrages betreffend die **Besetzung der Schlachthausdirectorstelle.** Zur Sitzung war auch der Landrath Herr Graf v. Keyserlingk erschienen Bei Verlesung der Protokolle der letzten Sitzungen fiel auf, daß die Badedirection bereits den Neudruck des Prospectes in die Wege geleitet hat, obgleich von einer Bestätigung der Beschlüsse der Gemeinde-Vertretung in Bezug auf die Dauer der Badesaison und Erhöhung der Kurtaxe noch nichts bekannt geworden ist. Die auf Grund des Communalabgabengesetzes von 1893 beschlossene und bestätigte Kurtaxordnung kann ohne solche Genehmigung nicht geändert werden. Uebrigens wurde bei den Etatsberathungen über diesen Punkt wiederholt auf das Regulativ für die Badeverwaltung vom Jahre 1887 Bezug genommen, welches durch die Landgemeindeordnung längst außer Kraft gesetzt ist. Der Erlaß einer neuen Geschäftsanweisung für die Badedirection erscheint dringend erforderlich. — Der als dringlich angemeldete Antrag geht dahin, die Gemeindevertretung wolle beschließen, daß **die Stelle des Schlachthausvorstehers wieder mit einem approbirten Thierarzt** mit dem im Etat ausgesetzten Einkommen der Stelle zu besetzen ist. Der Gemeindevorsteher brachte ein Schreiben des Landraths zur Kenntniß der Versammlung, in welchem ausgeführt ist, daß die Angelegenheit der Prüfung der Aufsichtsbehörde unterliege und Beschlüsse, die vor Entscheidung der letzteren etwa gefaßt werden sollten, würden beanstandet werden müssen. Der Antragsteller zog hierauf seinen Antrag einstweilen zurück. — Demnächst beschäftigte der sog. Rennpachtvertrag die Gemeindevertretung längere Zeit. Der als Vertreter des Reitervereins erschienene Herr General-Secretär Steinmeyer beleuchtete die Vortheile, welche der Vertrag für die Gemeinde Zoppot in Aussicht stelle. Freilich mußte auch er zugestehen, daß sowohl die Gemeinde Zoppot als auch der Reiterverein mit dem Vertrage einen Sprung ins Dunkle unternehmen, und daß die Bewohner Danzigs bis jetzt dem Project sehr kühl gegenüberstehen; er erwartet die erhofften finanziellen Vortheile für beide vertragschließenden Theile lediglich von der Wirkung des Totalisators. Nach dem Vertrage soll die Gemeinde Zoppot jährlich 3/5 von dem Reingewinne des Totalisators im vorangegangenen Jahre erhalten; für das erste Jahr empfängt sie also nichts und muß die Lasten (Zinsen, Entschädigungen etc., im Betrage von etwa 2000 Mk.) aus eigenen Mitteln tragen. Hierzu sei Folgendes bemerkt: Nach den Entscheidungen der höchsten Gerichtshöfe ist die Einrichtung eines Totalisators bei Wettrennen als ein Glücksspiel im Sinne der §§ 285 und 360 al. 14 des Strafgesetzbuchs zu betrachten. Indeß diese Gesetzesbestimmungen bedrohen nur denjenigen mit Strafe, wer unbefugt einen Totalisator aufstellt und nach der jetzt maßgebenden Ansicht der Verwaltungsbehörden handelt derjenige nicht unbefugt, welcher sich im Besitz der polizeilichen Genehmigung befindet. Daß diese Genehmigung, die nur widerruflich gegeben werden darf, dem Reiterverein ertheilt werden wird, ist wohl nicht zu bezweifeln, ob aber eine etwaige spätere Strömung gegen solche Glücksspiele nicht den Verlust der Genehmigung zur Folge haben kann, ist nicht so gewiß. Der Vertrag wurde mit einigen Abänderungen genehmigt. — Der Herr Landrath, der in die Debatte mit keinem Worte eingegriffen hatte, verließ hierauf den Sitzungssaal. — Nunmehr wurde der oben mitgetheilte Antrag, betreffend die Schlachthofvorsteherstelle, wieder aufgenommen. Die Versammlung erkannte die Dringlichkeit an und trat in die Berathung ein, die fast zwei Stunden in Anspruch nahm. In derselben platzten die Geister aufeinander. Es wurde namentlich dargelegt, daß das Gehalt von 2000 Mk. ausdrücklich für einen approbirten Thierarzt, nicht für einen Subalternbeamten bewilligt sei, daß für das Schlachthaus in Zoppot aus Rücksichten auf die öffentlichen Gesundheitsinteressen ein Thierarzt durchaus erforderlich sei. Der Gemeindevorsteher erklärte, er habe bei Anstellung des jetzigen Verwalters der Stelle von seinem gesetzlichen Recht Gebrauch gemacht, die Anstellung sei perfect und könne nicht rückgängig gemacht werden. Uebrigens erkenne er an, daß für Zoppot ein Thierarzt nöthig sei und er habe in dieser Erkenntniß die Dienstwohnung im Schlachthause für ihn einstweilen vorbehalten. **Der Antrag wurde mit allen gegen zwei Stimmen** (unter letzteren die des Gemeindevorstehers) **angenommen.** Der Herr Gemeindevorsteher erklärte nunmehr, daß er im Auftrage des Herrn Landraths den Beschluß beanstande. Eine Begründung der Beanstandung wurde nicht gegeben.

W. **Elbing,** 14. Dez. **Ein Verein der Kreis-Communalbeamten** ist hier vorgestern gegründet worden. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Ausschuß-Secretär Caspers-Elbing (Vorsitzender), Sparkassen-Rendant Riedel-Elbing, Kreis-Sparkassen-Controleur Rempel-Elbing, Kreis-Sparkassen-Rendant Dickert-Pr. Holland, Kreis-Rentmeister Fisch-Braunsberg.

* Aus Oels in Schlesien wird uns telegraphirt: Der nach Unterschlagung von 150 Mark aus **Elbing** geflüchtete sechzehnjährige Malerlehrling Masorowski und zwei dortige Genossen, die Tischlerlehrlinge Oltersdorf und Ressel, haben den Gastwirth Miska in Lassowitz erschossen. Die Mörder sind verhaftet.

* **Lyck,** 14. Dez. Offenbar in einem Anfalle geistiger Schwermuth hat sich eine Tochter unserer Stadt, Frau Rechtsanwalt S. aus Swinemünde, von der Schloßbrücke aus **in den See gestürzt** und daselbst ihren Tod gefunden. Dem Vernehmen nach befand sich Frau S., welche seit einigen Jahren in kinderloser Ehe mit ihrem Vetter, Rechtsanwalt S. in Swinemünde, verheirathet ist, seit etwa acht Tagen in Lyck, wahrscheinlich um in der Umgebung der Heimath ihre Gesundheit mehr zu befestigen. Heute früh verließ sie allein das elterliche Haus und gab sich den Tod.

Letzte Telegramme.

Mexico, 15. Dez. Der **Budget-Voranschlag** für 1898/99, welcher der Deputirtenkammer gestern vorgelegt wurde, sieht die Ausgaben mit 52 809 485, die Einnahmen mit 52 109 500, also einen Ueberschuß von 20 015 Pesos vor. Die Ernteberichte constatiren eine reiche Maisernte, durch welche die Einwirkung des Preisfalles des Silbers ausgeglichen wurde.

Vermischtes.

München, 14. Dez. Heute ist bei einem Neubau in der Lindwurmstraße ein **Erker eingestürzt.** Ein Bauarbeiter wurde getödtet, elf Arbeiter schwer verletzt.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Mittwoch, den 15. Dezember 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 ℳ per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 740—772 Gr. 185—190 ℳ bez.
inländisch bunt 718—750 Gr. 168—180½ ℳ bez.
inländisch roth 721—745 Gr. 173—187 ℳ bez.
transito bunt 737 Gr. 146 ℳ bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 691—744 Gr. 134—137 ℳ bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 644—668 Gr. 139—142 ℳ bez.
transito große 609—659 Gr. 89—98 ℳ bez.
transito kleine ohne Gewicht 81½—83½ ℳ bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 104—107 ℳ bez.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Pferde- 104 ℳ bezahlt.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 135 ℳ bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 66 ℳ bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,90—4,07½ ℳ bez.
Roggen- 4,00—4,05 ℳ bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack. Tendenz: ruhiger. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,95—9,02½ ℳ bez., 8,95 ℳ Gd., Rendem. 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 7,05 ℳ bez.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 15. Dezember.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) **Wetter: regnerisch.** Temperatur + 1° R. Wind: SW.

Weizen war heute wieder niedriger und mußten feine Weizen 1 ℳ, andere 2 ℳ billiger verkauft werden. Bezahlt wurde für inländischen bunt 721 Gr. 173 ℳ, 713 Gr. und 729 Gr. 174 ℳ, zerschlagen 718 Gr. 168 ℳ, roth krank 721 Gr. 173 ℳ, roth 745 Gr. 181 ℳ, Sommer 745 Gr. 187 ℳ, hellbunt 718 Gr. 176 ℳ, 740 Gr. 180, 180½ ℳ, 750 Gr. 180½ ℳ, weiß 740 Gr. 185 ℳ, 745 Gr. und 753 Gr. 186 ℳ, 764 Gr. 188 ℳ, fein hochbunt glasig 772 Gr. 190 ℳ, für russischen zum Transit rothbunt 737 Gr. 146 ℳ per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 691 Gr. 134 ℳ, 708 Gr. 135 ℳ, 729, 738 und 744 Gr. 137 ℳ. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt inländ. große 644 Gr. 139 ℳ, 668 Gr. 142 ℳ, russ. zum Transit 609 Gr. 89 ℳ, 638 Gr. 93½ ℳ, 644 und 647 Gr. 94 ℳ, 650 Gr. 95 ℳ, 659 Gr. 98 ℳ, Futter- 81½, 82, 83 und 83½ ℳ per Tonne. — **Hafer** inländ. 135 ℳ per Tonne bez. — **Erbsen** russ. zum Transit mittel mit etwas Geruch 107 ℳ, Futter 104 ℳ per Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** russ. zum Transit 104 ℳ per To. bez. — **Rothklee** 33 ℳ per 50 Kilogr. geh. — **Weizenkleie** grobe 4,07½, feine 3,90, 3,95 per 50 Kilogr. bez. — **Roggenkleie** 4,00 und 4,05 ℳ per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** unverändert. Contingentirter loco 55½ ℳ Br., nicht contingentirter loco 35½ ℳ bez.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 15. Dezember

Spiritusloco	36,20	36,60	1880 Russen	—	103,00
—	-	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl 94	66,80	66,90
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	94,50	94,50
4% Reichs-A.	102,70	102,70	5% Mexikan.	91,25	91,00
3½% do.	102,70	102,70	6% do.	96,70	96,90
3% do.	97,00	97,00	5% Anat. Pr.	92,90	92,60
4% Consols	102,70	102,70	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	102,70	102,70	Actien .	95,25	95,10
3% do.	97,50	97,40	Franzos. ult.	141,50	140,00
3½% westpr.			Dortmund-		
Pfandbr. .	99,90	99,90	Gronau-Act.	189,75	189,50
do. neue .	99,70	99,70	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	83,30	82,50
Pfandbr. .	91,90	91,90	do. S.-P.	—	120,50
3½% pm. Pfd.	100,10	100,20	D. Oelmühle		
Berl. Hd.-Gs.	174,00	174,00	St.-Act. . .	103,00	103,10
Darmst. Bk.	156,50	156,60	do. St.-Pr.	105,60	107,00
Danz. Priv.-			Harpener	190,00	189,20
Bank . . .	143,00	141,50	Laurahütte	179,75	179,80
Deutsche Bk.	206,70	206,50	Allg. Elekt. G.	277,00	276,25
Disc.-Com.	199,00	199,00	Barz. Pap.-F.	196,50	196,50
Dresd. Bank	158,50	158,40	Gr. B. Pferdb.	464,00	461,00
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	168,95	168,70
ultimo . .	219,00	217,75	Russ. Noten		
5% ital. Rent.	94,50	95,00	Cassa . .	216,55	216,50
3% ital. gar.			London kurz	—	20,35
Eisenb.-Ob.	58,40	58,40	London lang	—	20,20
4% öst. Gldr.	102,90	102,60	Warschau . .	215,95	215,95
4% rm. Gold-			Petersb. kurz	215,85	213,75
4 Rente 1894	91,90	92,00	Petersb. lang	213,20	213,20
4% ung. Gdr.	102,50	102,50			

Tendenz: fest. — Privatdiscont 4¾.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 15. Dez. (Tel.) Die Depeschen aus Nord-Amerika lauten auch heute matt, doch haben sie hier bei allerdings höchst beschränktem Verkehr dem Werthe von Weizen und Roggen ganz geringen oder gar keinen weiteren Nachtheil gebracht. Hafer ist unverändert. Es scheint aber, als regte sich etwas mehr Begehr. Rüböl ist still. Für 70er Spiritus loco ohne Faß wurde 37,20, für 50er 56,50 bezahlt. Die Zufuhr war schwächer. Der Lieferungshandel ist sehr beschränkt. Die November-statistik hat keinen vortheilhaften Einfluß ausgeübt.

Berlin, den 15. Dez. 1897.

Städtischer Schlachtviehmarkt.

Amtlicher Bericht der Direction.
(Nach drahtlicher Uebermittelung des W. T. B., ohne Gewähr.)

323 **Rinder.** Bezahlt f. 100 Pfd. Schlachtgew.: **Ochsen:** a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — ℳ; b) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete — ℳ; c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere — ℳ; d) gering genährte jeden Alters — ℳ.

Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — ℳ; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — ℳ; c) gering genährte 44—47 ℳ.

Färsen u. Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — ℳ; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, bis zu 7 Jahren — ℳ; c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen — ℳ; d) mäßig genährte Kühe und Färsen 45—48 ℳ; e) gering genährte Kühe und Färsen 42—44 ℳ.

1507 **Kälber:** a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) u. beste Saugkälber 70—73 ℳ; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 64—69 ℳ; c) geringe Saugkälber 53—60 ℳ; d) ältere gering genährte (Fresser) 38—42 ℳ.

1737 **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 52—55 ℳ; b) ältere Masthammel 45—50 ℳ; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 38—44 ℳ; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — ℳ.

7901 **Schweine:** a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 58 ℳ; b) Käfer — ℳ; c) fleischige 55—57 ℳ; d) gering entwickelte 52—54 ℳ; e) Sauen 50—54 ℳ.

Verlauf und Tendenz des Marktes:
Rinder: Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 40 Stück unverkauft.
Kälber: Der Handel gestaltete sich langsam.
Schafe: Etwa 600 Schafe fanden Absatz.
Schweine: Der Markt verlief ruhig und wird ziemlich geräumt.

Spiritus.

Königsberg, 15. Dez. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Dezbr., loco, nicht contingentirt 35,00 ℳ Gd., Dezbr. nicht contingentirt 35,00 ℳ Gd., Dezbr.-März nicht contingentirt 35,50 ℳ Gd., Frühjahr nicht contingentirt 36,00 ℳ Gd.

Ostsee-Eisbericht

vom 15. Dezember, 8 Uhr Morgens.
(Telegramm.)

Pillau: Strichweise Treibeis, Schiffahrt für Segelschiffe erschwert.

Frisches Haff bis Elbing: Strichweise Treibeis, Schiffahrt für Segelschiffe erschwert. Segelschiffe gebrauchen Schlepperhilfe.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig

Dez.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
15	8	766,2	0.	SO., mäßig bed., neblige Luft.
15	12	765,8	+ 1,0	Südlich flau; bez. „

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

MORGEN den 16. Dezember und folgende Tage Ziehung der Grossen Verloosung zu Baden-Baden!

LOOS 1 Mark. Haupttreffer **30,000** Mark Werth insgesammt **2000** Gewinne. LOOS 1 Mark.

Zu h. i. all. Lott.-Gesch. u. in d. d. Plak. kenntl. Verkaufsst.

Loose a 1 M, 11 Loose f. 10 M (Porto u. Liste 20 ₰ extra) vers. F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

In Danzig zu haben bei J. Marcus, Gr. Scharmachergasse Nr. 9, im Cigarrengeschäft, Eugen Bieber, Uhrmacher, Heilige Geistgasse 30.

Religiöser Vortrag

im Saale der Abegg-Stiftung Mauergang 3, I.

Donnerstag, den 16. Dezember, Abends 8 Uhr. (2454

Herr Prediger **J. Pieper** über:

Natur und Bestimmung des Menschen, oder: Wie erlangen wir Unsterblichkeit.

Jedermann willkommen.

Familien-Nachrichten

Die Beerdigung der Frau

Dr. Schwarzenberger

findet am 18. huj., Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem Kirchhof in Zoppot statt.

Danksagung.

Allen denen, die unserer Schwester die letzte Ehre erwiesen haben, insbesondere Hrn. Pfarrer Schickus für seine trostreichen Worte, sagen wir unsern herzlichen Dank. (2460

Familie Köpke.

Vermischtes.

Lotterie.

Bei der Expedition der „Danziger Zeitung" sind folgende Loose käuflich:

Metzer Dombau-Geld-Lotterie. — Ziehung vom 12. bis 15. Februar 1898. Loos 3,30 Mk.

Porto 10 ₰. Gewinnliste 20 ₰.

Expedition der „Danziger Zeitung".

Hasen

à 3 Mk., gespickt 3,50 Mk.

Riesengross.

J. M. Kutschke.

Frische **Schellfische** empfiehlt (23990

A. Fast.

Enten,

pro ℔ 60 ₰, empfiehlt

Carl Köhn.

Vorst. Graben 45 Ecke Metzergasse.

Räumungshalber verkaufe heute einen Posten Gänse zu herabgesetzten Preisen. **Adam**, Ziegenhof, 2446) Fischmarkt 5.

Zum Weihnachtsfest

empfehle mein reichsortirtes Lager in Papierwaaren, Postkartenalbums, Malvorlagen, Farbenkasten, Kalender, Bilderbücher etc.

Große Auswahl in Christbaumschmuck.

Clara Entz,

Ecke Fleischergasse und Vorstädt. Graben.

Kleine leichte Holzkästchen zum Verpacken zu billigst. Preisen. Bei Einkäufen gratis.

Schlafröcke

in gut guten Qualitäten, sehr billig. Portechaisengasse 1.

Bauholz.

Halbholz, Kreuzholz, aus kernig $^{10}/_{10}$, $^{11}/_{11}$, $^{12}/_{12}$ Zoll polnisch Mauerlatten offerirt

Zoll Mauerlatten, sowie kief. u. tann. Schnittbölzer, offerirt **F. Froese,** Dampfschneidemühle, Legan.

Die Gewinnlisten der Weimarer Lotterie

sind eingetroffen und für 20 Pfg. zu haben in der

Expedition der Danziger Zeitung.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Septbr. 1897: 722½ Millionen Mark.

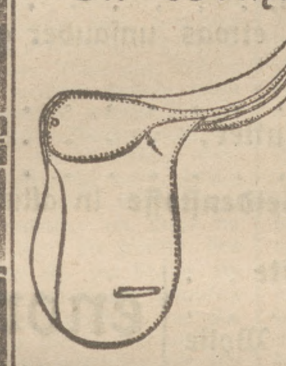
Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Danzig: **Karl Heinrich**, Hundegasse 119.

Glasbilder, Stiche und Gravüren, Kreuze in Alabaster und Elfenbeinmasse, **Statuetten in Elfenbeinmasse, Glas-Diaphanien** in künstlerischer Ausführung. (23673

Evangelische Vereinsbuchhandlung, Danzig, Hundegasse 13.

Zu Weihnachtseinkäufen



empfehle: Reisekoffer in Rindleder, Rohrplatten und Segelleinwand, Coupee-Koffer, Reise- und Handtaschen für Damen und Herren, feine Taschen mit Necessaires-Einricht., Cigarrentaschen, Brieftaschen, Actentaschen, Portemonnaies und andere feine Lederwaaren, Jagdtaschen, Gewehrfutterale, Jagdmuffen in großer Auswahl zu mäßigen Preisen

Th. Burgmann, Sattlermeister, Gerbergasse 9—10. (23878

Vorzügliche

Brodschneidemaschinen

mit Ipitzem Messer, welche auch ganz frisches Brod tadellos schneiden, empfiehlt billigst

Rud. Wittkowski, Brodbänkengasse 50.

Gestrickte Herren- u. Damen-Westen, Strümpfe und Socken, Handschuhe,

nur beste Fabrikate, billigst.

W. J. Hallauer.

Großer Ausverkauf

wegen gänzlicher Aufgabe dieser Branche:

Tischlampen, Hängelampen, Küchenlampen, Ampeln, Laternen, Kochapparate, sowie sämmtliche Beleuchtungs-Artikel verkaufen im Ausverkauf zu ganz enorm billigen Preisen.

2352) **Oertell & Hundius, 72, Langgasse 72.**



Fahrräder!!

98er Modelle, nur erstklassige Fabrikate, wie:

Cleveland, Dürkopp's „Diana", Neckarsulmer Pfeil

(Ausstellung für Elektrotechnik u. Kunstgewerbe Stuttgart 1896 Goldene Medaille) und

National-Räder

empfiehlt zu ganz besonders billigen Preisen

W. Stoermer, Mattenbuden 12. Uhren- und Fahrrad-Handlung. (23879

Lernkursus Mk. 5, bei Kauf eines Rades frei.

Verlag von Paul Dünnhaupt, Köthen, i. Anh.

In meinem Verlage ist erschienen:

Perlen französischer Dichtung.

Auswahl und Uebersetzung von H. Ritschmann. Brosch. 2,40, eleg. geb. 3,50.

Der als Literaturhistoriker und Uebersetzer französischer Dichtungen rühmlichst bekannte Verfasser bietet in seinem jüngsten Werke eine geschickt gewählte u. vollendet übersetzte Auslese aus Frankreichs poetischer Literatur aller Jahrhunderte. Das Buch ist infolge seiner vornehmen und gediegenen Ausstattung als Geschenkwerk in hervorragendem Maße geeignet. (23997

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Wernarzer Wasser

Kgl. Bayr. Mineralbad Brückenau

Wernarzer Wasser ist von hervorragender Heilwirkung bei harnsaurer Diathese, Gicht, Nieren-, Stein-, Gries- u. Blasenleiden, sowie allen übrigen Erkrankungen der Harnorgane. — Die Quelle ist seit Jahrhunderten medicinisch bekannt. Erhältlich in allen Apotheken u. Mineralwasserhandlgn.

Hauptniederlage in Danzig bei Herrn E. Kornstädt, Rathsapotheke.

Für Ziegeleien!









Sämmtliche Gleise, Kipp- und Etagewagen, Weichen und Drehscheiben zu billigsten Preisen sofort lieferbar durch

Deutsche Feld- u. Industriebahnwerke, Danzig, Neugarten 22.

Gewinnliste

vom Bazar des Vereins für Armen- und Krankenpflege.

4 5 7 9 12 22 24 28 29 30 34 40 41 42 44 49 58 62 63 67 75 76 79 80 82 83 87 89 102 6 14 17 18 19 26 31 38 39 48 52 62 65 66 68 71 74 78 87 91 95 96 204 8 10 13 16 18 22 23 29 32 34 48 53 57 64 68 69 75 86 90. 308 12 13 20 22 39 43 50 57 61 62 86 89 92. 402 11 15 19 26 31 37 39 44 46 49 52 53 56 72 76 79 84 89 99. 504 16 19 20 28 32 34 37 39 46 50 57 67 72 75 78 96. 601 9 15 23 34 60 64 70 71 72 76 78 87 89 97. 709 16 17 22 29 44 80 83 85 87 90 91. 802 7 14 16 25 29 30 35 36 37 39 40 45 55 56 58 68 69 87 99. 900 3 7 8 10 13 17 18 32 43 45 46 63 65 66 68 74 77 86 92 98. 1003 9 19 23 25 26 28 29 37 51 54 57 58 60 63 70 81 90. 1108 9 15 21 36 60 63 64 65 72. 1200 14 28 30 54 79 80 91 95 96. 1320 34 38 46 47 52 55 59 61 65 78 80 83 88 92 96 98. 1427 46 50 52 65 74 83 90. 1523 34 37 41 43 49 55 62 73 77 80 85 91 93 98. 1614 18 41 48 50 58 60 61 62 77 78.

Die Gewinne werden gegen Vorzeigung des Looses **in dieser Woche Donnerstag,** den 16. und **Freitag,** Vormittags von 10—12, Nachmittags von 2—4 Uhr im Saal des Franziskanerklosters verabfolgt. Späterhin sind sie bei Frau Professor **Stryowski**, Stadtmuseum 1 Treppe, **in denselben Stunden** abzuholen. Es wird dringend um schnelle Abnahme gebeten (23995

Das Comité.

Auf vielfachen Wunsch ist mein

Kunst-Salon

Saal-Etage Jopengasse 19

von heute ab erleuchtet und deshalb den ganzen Tag bis Abends 8 Uhr geöffnet.

Große Ausstellung von gerahmten Bildern.

Eine neue Collection Oelgemälde ist soeben eingetroffen.

Für Kunstkenner eine große Sammlung Kupferstiche avant la lettre.

Große Auswahl. **R. Barth.** Billige Preise.

Buch- und Kunsthandlung. (23993

Prämiirt auf der Fach-Ausstellung deutsch. Conditoren Altenburg u. Danzig

Goldene und Silberne Medaillen.

Meine reichhaltige Weihnachts-Ausstellung mit **Marzipan und Honigkuchen**

zeige hiermit ergebenst an. (2448

Theodor Becker, Langgasse Nr. 30,

Marzipan- und Honigkuchen-Fabrik.

Christbaumschmuck, Christbaumleuchter

empfiehlt in grosser Auswahl

Rudolph Mischke, Langgasse 5. (23699

E. Haak,

Wollwebergasse Nr. 23,

empfiehlt als passende

Weihnachts-Geschenke

Glacé-Handschuhe in großartiger Farbenauswahl und vorzüglichem Sitz,

Winter-Handschuhe in Wolle, Pelz und Leder,

Hosenträger, Herren-Shlipse,

Regenschirme

zu soliden, festen Preisen. (2368

Die Holz-Jalousie-Fabrik, Bau- und Möbeltischlerei von

C. Steudel,

Danzig, Fleischergasse Nr. 72,

empfiehlt ihre best bekannte

Holz-Jalousie

sowie deren Reparaturen zu den billigsten Concurrenzpreisen. Preis-Catalog gratis u. franco

Da mit meinem diesjährigen Einschnitte begonnen habe, so ersuche die Herren- Bau- und Zimmermeister die evntl. Abschlüsse mir die Listen in

Kantholz, Balken, Bohlen, Fußboden, gehobelt und gespundet, etc.

rechtzeitig zur Anfertigung zugehen zu lassen.

H. Gasiorowski,

Danzig, Jopengasse Nr. 13, 2 Tr., und Kielau, Schneidemühle.

Zoppot, Baustellen,

Eck-Grundstück, Wilhelm- und Bergerstraße gelegen, 23 und 30 Meter Straßenfront, 600—800 Qurm., zu verkaufen. Näheres Danzig, John Ludwig, Korkenmachergasse Nr. 3 (245

Handschuhe, Cravatten, Träger zu Weihnachts-Geschenken

empfehlen:

Farbige Damen-Glacé, 4 Knopf,	1,50, 1,25, 1,00,
Gefütterte Damen-Glacé	1,00,
Schwarze Damen-Glacé	1,50, 1,25,
Hochelegante Ziegenleder in allen Farben enorm billig, Paar	2,50,
Herren-Krimmerhandschuhe mit Lederbesatz	1,50, 1,25,

Ballhandschuhe, Cravatten, Hosenträger in großer Auswahl sehr billig. (2391

S. Böttcher, Jopengasse 53.

Glacéhandschuhe werden für 10 ₰ das Paar gewaschen.

F. Reutener,

Special-Geschäft für Bürsten-, Kammwaaren- und Toilette-Artikel,

Langgasse 40, gegenüber dem Rathhause,

empfiehlt zu

Weihnachts-Einkäufen

Kopf- u. Kleiderbürsten, Taschen-Bürsten mit u. ohne Etuis, in Elfenbein, Schildpatt, Olivenholz, Büffelhorn mit Perlmutter-Einlagen und mit modernen Metalldecken.

Krümelbürsten mit passenden Schippen, geschmackvoll ausgestattet und in den verschiedensten Formen.

Reise-Necessaires,

Kammtaschen, Reiserollen, Bestecke, Taschen-Etuis für Herren und Damen.

Kammkasten, Schmuckkasten, Toilettekasten, Handschuhkasten, Rasir-Toiletten.

Dreitheilige Frisirspiegel,

Patentspiegel, Klappspiegel, Stellspiegel, Schiebspiegel, Handspiegel.

Brennlampen, Brenn-Necessaires,

Rasirpinsel, Nagelfeilen, Nagelscheeren, Seifendosen, Schwammkörbe, Schwammbeutel, Zahnbürsten-Ständer, Zahnbürstenhalter, Puder-Dosen, Puder-Quasten, Zahn- und Nagelbürsten in größter Auswahl.

Modernste Zopfkämme,

Coiffüren-Nadeln und Kämme aller Art in Schildpatt, blond und bunt.

Frisir-, Staub- und Garantie-Kämme,

Toupirkämme, Taschenkämme in Elfenbein, Schildpatt, Buxbolz und Büffelhorn.

Feinste Parfümerien, Toilette-Seifen, Haaröle, Pomaden rc.

Cartonnagen gefüllt mit Parfümerien und Seifen.

Kölnisches Wasser,

garantirt echt, in halben Flaschen, ganzen Flaschen und Original-Kisten zu Fabrikpreisen. (23870

Die Heilkraft des Honigs

resp. des

Thorner Honigkuchens

ist von den berühmtesten Aerzten seit Jahrhunderten festgestellt. Es sollte deshalb in keinem Haushalte das ganze Jahr hindurch guter Honigkuchen fehlen. Honig wirkt nur Verdauung anregend, deshalb wird er auch ärztlicherseits vorzugsweise Kindern und älteren Personen bei Verdauungsstörungen angerathen, **guten Thorner Honigkuchen** zu essen.

Herrmann Thomas,

Honigkuchenfabrik, Thorn,

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs,

Allerhöchste Auszeichnungen und Anerkennungen, sowie mehrfach prämiirt durch goldene und silberne Medaillen,

empfiehlt

die echten Thorner Honigkuchen

und als Specialität

die weltberühmten Thorner Katharinchen.

Dieselben sind stets in frischer und bester Qualität in der Filiale

Danzig, Langenmarkt 6, zu haben.

Beim Einkauf v. Honigkuchen wolle man gefl. darauf achten, daß alle Packete mit nebenstehender Schutzmarke u. d. vollen Firma versehen sind. Die alleinige Bezeichnung: „Thorner Honigkuchen" ist kein sicheres Zeichen, daß die Waare kein Thorner Fabrikat, sondern ein gesundheitsschädliches Syrupproduct ist. (2085

Brodbänkeng. 18. **A. Ulrich,** Brodbänkeng. 18.

Wein-Gross-Handlung.

Directer Import sämmtl. ausländischer Weine.

Lager von inländischen Weinen

sowie

Rum, Cognac, Arrac, Whisky, Punsch-Essenz, Schwedischen Punsch, Porter und Ale.

Specialität:

Griechische Medicinalweine

laut kriegsministeriellem Erlass v. 1. Januar 1887 (Armee-Verordnungs Blatt p. 1887 No. 5) als Ersatz für Portweine und schwere Ungarweine ihrer billigen Preise wegen in den Militärlazarethen eingeführt. (3859

¾ Liter-Flasche M 1.90 bis M 6,—.

Mandelreiben

bester Construction, Marzipanformen, Backbleche empfiehlt zu billigsten Preisen

Rudolph Mischke, Langgasse 5

Hermann Guttmann,

Langgasse Nr. 70.

Um meiner geehrten Kundschaft Gelegenheit zu vortheilhaften ☛ **Weihnachts-Einkäufen** ☚ zu geben, habe aus allen Abtheilungen meines Engros-Lagers große Posten ☛ **zu zeitgemäß billigen Preisen** ☚ zum

Ausverkauf

gestellt.

Plüsch- und Krimmer-Garnituren, Muffe und Mütze, . . .	Mk.	1,00
Wiener Damen-Pelzmützen, chice Façons, ...	„	2,50
Damen- Pelz-Muffen, alle Fellarten, ... von	„	0,75
Chenille-Damen-Capotten	„	1,25
Plüsch-Damen-Capotten	„	2,25
Chenille-Fanchons	„	1,25
Chenille-Tücher	„	1,00
Seidene römische Theatershawls	„	2,00
Halbseidene Halstücher . . . . von	„	0,15
Seidene Halstücher . . . . von	„	0,40
Wirthschafts-Schürze mit Latz und Tasche, 150 cm breit, . .	„	0,75
Prima Union-Leinen, garantirt 4fach, **Herren-Kragen** in 6 Façons, ... Dtzd.	„	2,40
Prima leinene Herren-Manschetten . . . . „	„	5,00
Knaben-Serviteurs mit Kragen	„	4,00

Herren-Chemisettes ohne Kragen . . . . Dtzd.	Mk.	4,50
Herren-Chemisettes, Prima Leinen, ...	„	7,00
Gutsitzende Corsettes, im Fenster etwas unsauber geworden, von	„	1,00
Corsetschoner	„	0,15
Straßen-Capes, extra lang mit Futter, ...	„	2,50
Regenschirme auf Nadelgestell	„	2,00
1 Posten Plüsch, Sammete u. Seidenstoffe in allen Farben, Meter	„	1,00

Garnirte Damen- und Kinder-Hüte . .
Tellermützen, Tändelschürzen . . . .
Schwarze Schürzen in Seide und Wolle
Schwarze Schürzen für Kinder . . . .
Bänder, Spitzen, Schleifen, Schleier
Ball- und Straßen-Fächer . . . .

enorm billig!!

Einen Posten

Stühle, Luxustische, Theetische

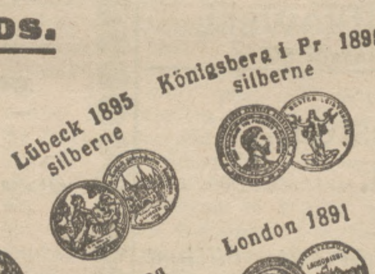
habe bedeutend im Preise zurückgesetzt.

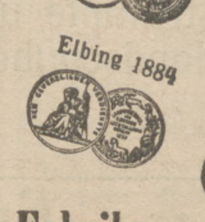
L. Cuttners Möbel-Magazin,

2 Langenmarkt 2,
gegenüber dem Artushof. (2410

Engros. **Export.**

Kiel 1894 goldene · Königsberg i Pr 1895 silberne · Lübeck 1895 silberne · Anvers 1885 silberne · Cottbus 1894 silberne · Köln 1889 silberne · London 1891 · Cöslin 1883 Staatsmedaille · Elbing 1884 · Graudenz 1896 silberne · Dresden 1894 · Posen 1895 · Graudenz 1885 · Anvers 1894




Die
Bernsteinwaaren-Fabrik
von
Gegründet 1876. **A. Zausmer,** Gegründet 1876.

Langgasse 65, Saaletage, vis-à-vis Hauptpost-Neubau,
empfiehlt ihre vielfach prämiirten Fabrikate in:

Schmuck, Rauch-Requisiten, Nippes etc.,

besonders die beliebten ☛ **hellgrünen Kämme** ☚ mit Diamant ähnlichem Schliff.
☛ **Der Detail-Verkauf meiner Fabrikate zu Engros-Preisen** ☚
findet **Langgasse 65,** vis-à-vis Hauptpost-Neubau, statt.

Die
Weihnachts-Ausstellung
der
Conditorei u. Marzipan-Fabrik
von
Paul Zimmermann,

Langgasse Nr. 10,
ist eröffnet und umfaßt die reichste Auswahl in:
Marzipan-Sätzen, Randmarzipan, Theeconfect, Figuren, ff. Chocoladen, Confitüren, gebr. Mandeln, **Baumbehang, Makronen,**
Zuckernüsse u. s. w.
23888)
Niederlage echter Thorner Pfefferkuchen.



Tuch-Reste

in kleinen Metermaassen zu Knaben-Anzügen, Herren- und Knaben-Beinkleidern, welche sich als passende und praktische Weihnachts-Geschenke eignen, empfehlen zu spottbilligen Ausverkaufspreisen

Riess & Reimann,

Tuchwaarenhaus, Heilige Geistgasse 20.

J. Lessheim's Möbel-Fabrik.

Geschäfts-Räume: 4. Damm 13. · Gegründet 1863. · Lager-Räume: Altst. Graben 93.

Atelier für decorative
Wohnungs-Einrichtungen
in allen gangbaren Holzarten, sowie in den neuesten Stilarten.
Polsterwaaren, Teppiche, Portièren,
sehr preiswerth!
Kleiderschränke, Vertikows, Bettstellen, Tische
sind in großer Auswahl und in sauberster Ausführung am Lager
(2824

Jugendschriften,
Bilderbücher,
Beschäftigungsspiele
empfiehlt die Papierhandlung
Clara Bernthal, Goldschmiedegasse Nr. 16.

Vereine.

Westpreussischer Geschichtsverein.

Sitzung
Sonnabend, den 18. Dezbr., Abends 7 Uhr,
in der Aula des Städtischen Gymnasiums zu Danzig
Tagesordnung:
Vortrag des Herrn Prof. Dr. Prutz aus Königsberg: „Die Jugend des Grossen Kurfürsten“.
Der Vorstand.
(23688

Wilhelm-Theater.

Director u. Bes. Hugo Meyer.
Donnerstag, 16. Dezbr. 1897:
Benefiz Emmy Kröchert.

Deutschlands erste u. beste Soubrette wird an diesem Ehren-Abend die Glanznummern ihres reichhaltigen Repertoirs zum Vortrag bringen.
Debut: $9\frac{1}{2}$ Uhr.
Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. $7\frac{1}{2}$ Uhr.
Sonntag, 4 Uhr:
Letzte Kinder-Vorstellung mit Gratis-Präs.-Vertheil.
Abends 7 Uhr:
Letzte Vorstellung vor den Feiertagen. (23996

Sängerheim.

Donnerstag: (2441
Familien-Abend
Gratis-Verloosung.

Weihnachtsfest
des
Volkskindergartens

Sonntag, den 19. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr,
im Hause des Bildungsvereins Hintergasse 16.
Entree 10 Pfg.
Der Vorstand.

Schifffahrt.

Es laden in Danzig:
Nach London:
SS. „Amalienborg“, ca 15./16.
SS. Hercules ca. 16./20. Dezbr.
SS. „Annie“, ca. 15./18. Dez.
SS. „Blonde“, ca. 21./24. Dezbr.
SS. „Jenny“, ca. 24./28. Dezbr..
SS. „Brunette“, ca. 28./31. Dez.
SS. „Mlawka“, ca. 8./11. Jan.
Th. Rodenacker.

An Order
sind in Leith von den Herren L. Primo u. Oxford verladen und per SS. „Dresden“ hier angekommen:
D. L. 1/30 30 Faß Talg.
Der berechtigte Empfänger wolle sich schleunigst melden bei
F. G. Reinhold.

Freitag, den 17. Dezember:
Concert v. Ludwig Heidingsfeld.
Solistin: Anna Stephan.

Groß. Schuhwaaren-Ausverkauf.

Wegen vollständiger Aufgabe dieser Branche verkaufen wir unser umfangreiches Lager in allen Sorten reeller und guter
☛ **Schuhwaaren** ☚
um möglichst schnell zu räumen **zu ganz enorm billigen Preisen.**
Boots und Gummischuhe,
nur echte Petersburger u. Harburger Fabrikate.
Selten günstige Kaufgelegenheit!
Eine große Partie zurückgesetzter vorzüglicher Damen- und Kinder-Lederstiefel
— empfehlen ganz besonders. — (23103
Oertell & Hundius,
72 Langgasse 72.



Turngeräthe,
Schaukeln,
Trapeze von 1 *M* an
empfiehlt billigst
Rud. Wittkowski,
Brodbänkengasse 50.

Die
Weihnachts-Ausstellung
der neuen
Conditorei u. Marzipan-Fabrik,
Kohlenmarkt Nr. 9,
ist vom heutigen Tage eröffnet und empfiehlt reichste Auswahl in:
Marzipan-Sätzen, Randmarzipan, Theeconfect, Figuren, Chocoladen, Confitüren, Makronen, Zuckernüssen, Pfeffernüssen u. s. w.
Verkauf von Thorner Pfefferkuchen.
Gustav Pegel.

Allgem. Gewerbe-Verein
zu Danzig.
Donnerstag, d. 16. Dez. 1897, Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr,
im groß. Saale d. Gewerbehaus. Hl. Geistgasse 82 (Eing. Zwirng.)
Für Mitglieder u. d. Familien.
Vortrag des Herrn Prediger **Mannhardt:**
Ueber Jugendschriften.
Der Vorstand.

Verein für Krankenpflege und Beerdigung.
Chewra Kadischa.
Donnerstag, 16. Dezember 1897:
Stiftungstag.
Gottesdienst Morgens 7 Uhr.
Nachmittags 3 Uhr Predigt.

Vergnügungen.

Freundschaftlicher Garten.
Mittwoch, 15. Dezbr.:
Gesellschafts-Abend.

Gambrinus-Halle,
3 Ketterhagergasse 3.
Restaurant 1. Ranges.
Warmes **Frühstück** zu kleinen Preisen. **Mittagstisch** von 12—3 Uhr, a Couvert 0,75 u. 1,00 *M.*
Abonnement billiger.
Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.
Königsberger Schönbuscher Bier und **Münchener Kindl.**
2 Säle für Hochzeiten, Gesellschaften und Vereine.
Diners und **Soupers** in und außer dem Hause.
Niederlage von
flüssiger Kohlensäure.
Hochachtungsvoll
J. W. Neumann.

Hirschfelds Restaurant,
Breitgasse 39.
Heute Abend:
Gr. humorist. Frei-Concert
wozu einladet **Louis Hirschfeld.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig

Beilage zu Nr. 22930 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 15. Dezember 1897 (Abend-Ausgabe).

Reichstag.

10. Sitzung vom 14. Dezember, 1 Uhr.

Am Tische des Bundesrathes: Fürst zu Hohenlohe, Graf Posadowsky, Tirpitz, v. Goßler, v. Thielmann, v. Bülow.

Das Abkommen zur gemeinsamen Regelung einiger Fragen des **internationalen Privatrechts** wird in dritter Berathung genehmigt.

Darauf wird die erste Berathung des **Reichshaushalts** für das Rechnungsjahr 1898 fortgesetzt.

Abg. **Rickert**: Ich beginne meine Ausführungen mit einer Bemerkung gegen eine Behauptung des Abgeordneten v. Leipziger, die bis jetzt leider weder von dem Regierungstisch, noch aus der Mitte des Hauses eine Erwiderung gefunden hat. Abg. v. Leipziger gab dem Staatsmann, der jetzt nicht mehr im Amte ist, wie ich meine, einen sehr billigen Fußtritt, indem er behauptete, das Ansehen des deutschen Reiches sei unter dem Nachfolger des Fürsten Bismarck, dem Grafen Caprivi, gesunken. Wenn eine derartige Aeußerung nicht hier von den privilegirten Trägern der Regierungsgewalt, sondern von Bebel oder Richter oder von mir gefallen wäre, welches Halloh wäre wohl auf dieser Seite (rechts) gewesen, welcher Mangel an Patriotismus hätte sich in diesen Worten nicht gezeigt! (Sehr richtig!) Eine merkwürdige Entdeckung, die Herr v. Leipziger gemacht hat! Haben Sie denn gar nicht mehr in der Erinnerung, welchen Jubel und welche Zustimmung ein Wort im Lande gefunden hat, welches über die Politik des Grafen Caprivi, der zu vornehm ist, um Ihnen ein Wort der Erwiderung zu geben, im Lande gefunden hat? Es wurde an einer Stelle gesprochen, der Sie nicht zu widersprechen pflegen, das Wort, „daß die Einleitung und der Abschluß der Handelsverträge für alle Mit- und Nachwelt als eines der bedeutendsten Ereignisse dastehen wird und geradezu eine rettende That zu nennen ist". (Zuruf rechts.) Sie hatten damals nicht den Muth, diesem Worte entgegenzutreten. (Zuruf rechts.) Sie haben dagegen gestimmt? O, nein! Ihre Führer, die Herren v. Manteuffel und v. Levetzow, haben mit uns für den österreichischen Handelsvertrag gestimmt. Das war der Anfang. Alles Uebrige nur Consequenz. Wie urtheilte damals Ihre Presse? Ich habe hier eine Zeitung aus dem Jahre 1891. Vielleicht kennen Sie diese Zeitung auch, Herr v. Kardorff. (Heiterkeit.) Da war man voller Anerkennung für Herrn v. Caprivi. Da heißt es u. a.: „Daß diese so bedeutenden Erfolge nicht ohne Einfluß auf die Werthschätzung bleiben können, welche man im In- und Ausland der neuen deutschen Regierung entgegen zu bringen hat, ist garnicht zu bezweifeln." Das war vor dem russischen Handelsvertrag. Und ist es nicht gerade dieser russische Vertrag gewesen, der das Verhältniß ermöglicht hat, das wir jetzt zu Rußland haben? Das sind bleibende Verdienste des Grafen Caprivi, der Ihnen allerdings der bestgehaßte Mann ist und sein wird. Mit einfachen, schlichten Worten hat er es hier einmal gesagt: „Was wollen wir. Nach kriegerischem Ruhme trachten wir nicht! Wir wollen den Ruhm haben, Culturaufgaben zu lösen, die Cultur Europas zu fördern und das friedliche Zusammengehen der Völker zu erleichtern." Wenn es nach den Herren v. Leipziger und v. Kardorff ginge, dann wäre allerdings dieser Friede der Völker unmöglich, und wir wären heute in dem Wirthschaftskampfe Aller gegen Alle. (Widerspruch rechts.) Graf v. Caprivi ist nicht unser Parteimann. (Heiterkeit rechts.) Er ist ein streng conservativer Mann. Wir haben ihn bekämpft, als es sich um das Schulgesetz in Preußen handelte, aber wir sind gerecht genug, um auch bei einem politischen Gegner die Verdienste anzuerkennen, die in der ganzen Welt trotz Ihnen (Conservativen) anerkannt werden. Ich will nur hoffen, daß das weltgeschichtliche Werk, die rettende That des Grafen Caprivi durch die gegenwärtige Regierung weiter geführt wird, und daß wir es nicht einstmals zu beklagen haben werden, daß die Regierung jenes große Werk in Trümmern gehen lassen wird.

Aus der Rede des Schatzsecretärs begrüße ich als einen Fortschritt, allerdings nur als Palliativmittel, die Einrichtung, daß Stellen in den Einzelstaaten errichtet werden, welche den Importeuren Auskunft über die Höhe der Zollsätze geben. Es wird allerdings bei der Verschiedenartigkeit bleiben. Dann wäre aber auch zu fordern, daß von den verbündeten Regierungen frühere Fälle, in denen Beamte den Importeuren eine unrichtige Auskunft gegeben haben, niedergeschlagen werden. (Redner geht auf einen speciellen Fall des Essigfabrikanten Louis Cohn in Berent in Westpreußen ein.) Was die Finanzreform betrifft, so stimme ich dem Schatzsecretär darin bei, daß es eine Abnormität ist, daß der Reichstag in 12 Jahren ca. 1/2 Milliarde an die einzelnen Bundesstaaten aus Reichssteuern gegeben hat und während derselben Zeit 1 1/2 Milliarden Schulden machte. Abhilfe ist erwünscht. Auch wir hängen nicht an den Matricularbeiträgen, auch nicht an der clausula Frankenstein; aber sie ist ein constitutioneller Ersatz für die veränderliche Reichssteuer, die Miquel und Twesten vor 30 Jahren verlangt haben. In den Streit, ob die **Finanzlage** sehr oder weniger günstig ist, mische ich mich nicht. Die Bilder wechseln je nach den Absichten. Als die Regierung neue Steuern verlangte, war die Finanzlage schwarz. Ich sehe sie auch günstig an. Ob sie bleiben wird? Des Räthsels Lösung hat der preußische Kriegsminister. Wird man nach Ablauf des Quinquennats eine große Militärforderung bringen? Wird man, wie hier und da befürchtet wird, die zweijährige Dienstzeit benutzen zu einer neuen finanziellen Concession? Ich glaube: nein. Sie kann kein Druckmittel sein nach den bestimmten und bindenden Erklärungen des Grafen Caprivi. Jedenfalls — und darin stimme ich mit Dr. Lieber überein — ist's gut, wenn wir Garantien dafür schaffen, daß unter keinen Umständen für etwaige Mehrausgaben die ärmeren Klassen herangezogen werden. Vor etwagen Ausfällen bei neuen **Handelsverträgen** fürchte ich mich nicht, vielmehr vor den Plänen, welche auf Erhöhung der Getreidezölle ausgehen, sobald die Verträge ablaufen. Graf Kanitz hat ja jetzt schon den Tarifverträgen den Krieg erklärt. Zeitungen, die mit der Regierung Fühlung haben, erklären, sie sei mit höheren Getreidezöllen einverstanden. Glaubt man, daß Rußland und Oesterreich das hinnehmen werden? Daß man die Vorbereitungen für die Zukunft trifft in einem Ausschuß, in dem weder die Arbeiter noch die Handwerker vertreten sind, ist merkwürdig. Die Petition der Gewerkvereine, daß auch die Millionen Consumenten gehört werden, ist durchaus berechtigt. In Bezug auf die bisherigen Wirkungen der Handelsverträge giebt uns die Vorlage der Regierung Auskunft. Die Wirkungen bei der Einfuhr sind keineswegs erschreckende, bei der Ausfuhr durchaus günstige. Die Einfuhr von Getreide ist durchaus nicht höher gestiegen, als die vermehrte Bevölkerung es nöthig machte. Aber trotz Ihrer schwarzen Prophezeiungen sind die Getreidepreise gegen 1894 erheblich gestiegen, bei Weizen um 40, bei Roggen um beinahe 30 Proc. Sie (rechts) sind also wieder einmal schlechte Propheten gewesen. — Der Abg. v. Kardorff, mit dem ich nun schon so viele Jahre im Parlament bin, hat gestern einen unverwüstlichen Optimismus gezeigt. Das erfrischt. Je schlechter es mit dem Bimetallismus geht — er hofft immer mehr. Das hat etwas Rührendes. Auf seine französische Autorität, den Minister Méline, schwört er leider nicht in allen Dingen. Derselbe hat sich entschieden gegen die Aufhebung des Terminhandels in Getreide erklärt. Weshalb glauben Sie ihm darin nicht? Sie sind zufrieden, wie es ist, also auch damit, daß jetzt von Berlin nach Paris Getreide exportirt wird — ein deutlicher Beweis, daß unser Markt niedriger, als der dortige. Sie haben sich verrechnet, aber irren dürfen Sie natürlich nicht. (Widerspruch, Lachen rechts.) Sie sagen, Sie seien zufrieden; die Herren von der Börse sind ganz derselben Meinung. Nun wir wollen sehen, wer's länger aushalten wird. Eine Menge von Landwirthen im Lande sind schon jetzt nicht Ihrer Meinung. Herr v. Kardorff hat dann gefordert, daß die Reichsbank den Wünschen der Agrarier dienstbar gemacht wird. (Widerspruch rechts.) Sie verlangen einen niedrigeren Discont, wie in Frankreich. Was soll das heißen? (Widerspruch rechts.) Nun — was verlangen Sie denn? Wir werden es ja hören, wenn Sie Ihren Antrag bringen. Es würde nicht anders werden, wie bei den Gesetzen, die Sie angeblich im Interesse der Landwirthschaft beschlossen haben und die doch zu ihrem Schaden ausfallen: Margarine, Zucker, Börse. Das Gesetz über den Zucker ist durchgequält mit 144 gegen 124 Stimmen. Haben diese Gesetze gehalten, was sie versprochen haben? Keins davon wird von Ihnen als Ihr Werk anerkannt. Wir sind von jenen großen Grundsätzen abgewichen, welche die frühere preußische Gesetzgebung immer aufrecht erhalten hat. Man hastet von einem Gesetz zum anderen. Man hat in diesen Tagen wieder Svarez gefeiert. Was sagt er? „Es ist ein Hauptgrundsatz der Regierungskunst, daß der Staat nirgends etwas unternehmen müsse, wenn er nicht voraussehen kann, daß er den dabei vorausgesetzten Zweck werde erreichen können. Denn bei gewagten und nachher fehlgeschlagenen Unternehmungen verliert allemal der Staat sein Ansehen und seine Achtung bei Einländern und Fremden, weil sie allemal als Beweise von Uebertreibungen und Schwächen angesehen werden."

Wenden Sie diese Grundsätze einmal auf die letzten Acte der Gesetzgebung an! In den drei Fragen hat die Regierung der Majorität nachgegeben. Wie aber in einer anderen Frage, wo die Majorität viel größer war? 207 gegen 53 beim **Coalitionsverbot bezüglich der Vereine**! Herr v. Bötticher erklärte, die Landesgesetzgebungen genügten und doch kam nachher ein kleines Socialistengesetz im Landtag. Nachdem dieses gescheitert ist, wäre es doch wirklich das Einfachste, dem Antrag, den wir gestellt haben, zuzustimmen. Warum zögern Sie denn? Sie selber haben anerkannt, daß dieses Verbot nicht mehr zeitgemäß ist; Herr v. Bötticher hat uns angedeutet, daß die preußische Regierung diesen Gesetzesparagraphen auch gar nicht mehr benutzen würde. Was zögern Sie nun also? Bloß aus Respect etwa vor dem preußischen Herrenhause, vor dem preußischen Abgeordnetenhause? Eine gesunde Reichspolitik ist das jedenfalls nicht. Nehmen Sie doch endlich diesen kleinen Gesetzentwurf an und Sie haben diese Frage, die viel mehr böses Blut im Lande gemacht hat, als Sie denken, endlich in einer für alle Theile guten Weise aus der Welt geschafft.

Jetzt noch einige Worte über die Ausführungen des Herrn Bebel. Wenn er die **Fürsorge für die Schule** in den Vordergrund gestellt hat, so stimme ich ihm durchaus bei. Graf Posadowsky hat bereits die steigenden Ziffern angegeben, welche die fortschreitenden Ausgaben im preußischen Staat für das Schulwesen bedeuten. Ich möchte Herrn Bebel aber bitten, eins zu bedenken: in Preußen ist nach der Verfassung und nach den gegenwärtigen Gesetzen der Staat in Bezug auf die Schulen subsidiär nur haftbar. (Sehr richtig!) Es ist in erster Reihe Pflicht der Gemeinden, für die Schule zu sorgen. Freilich darin stimme ich wieder mit dem Herrn Abg. Bebel durchaus überein, ich halte es für eine der ersten Pflichten des preußischen Staates, daß, wenn die Gemeinden nicht stark genug sind, oder selbst wenn sie stark genug sind, er nachhilft. Sie müssen aber hier nicht die Minister allein verantwortlich machen. Als der Herr Cultusminister v. Goßler die Vorlage über 20 Millionen machte, um den Uebelständen in Bezug auf die Schulhäuser sofort abzuhelfen, was geschah? Die Herren Conservativen haben ihn im Stiche gelassen, sie haben die 20 Millionen, die wir aufs wärmste befürwortet haben, nicht gegeben und sich damit abgefunden, daß sie in jedem Jahre einen kleineren Betrag dafür ausgeben. Vielleicht sieht der Herr Abg. Bebel, daß die Landtagswahlen auch auf culturellem Gebiet nicht unwichtig sind, wie die Herren von der Socialdemokratie bis jetzt immer angenommen haben. Ja mehr, da die preußische Regierung, wie es leider den Anschein hat, sich auf den preußischen Landtag zurückzieht, desto wichtiger ist es, daß im preußischen Abgeordnetenhause auch eine widerstandsfähige Majorität ist, welche agrarischen und sonstigen Experimenten ein Ende machen kann. Der Abg. Bebel ist dann eingegangen auf die Militär- und Flottenfrage. Ich glaube, wenn die Herren in der Majorität wären, wenn sie selbst zu regieren hätten, ich glaube, sie würden dann eine andere Stellung in Bezug auf Militär und Flotte einnehmen. In ihrer unverantwortlichen Minorität zu sprechen, ist es allerdings viel leichter. Der Herr Abg. Bebel hat uns den Rath gegeben, wir möchten keine Schlachtschiffe zur Vertheidigung der Küsten bauen, sondern allenfalls nur zum Schutze des auswärtigen Handels. Ich will heute über das Flottengesetz nicht sprechen. Ich behalte mir darüber meine Stellung vor, in Bezug auf den Etat bin ich vorbehaltlich der Prüfung im einzelnen mit der Richtung, welche die **neuen Marineforderungen** in diesem Etat haben, einverstanden. (Hört, hört!) Ich möchte daran einige Bemerkungen schließen in Bezug auf die Bedeutung einer Schlachtflotte, weil ich der Meinung bin, daß die öffentliche Meinung in einer gewissen Richtung irre geführt wird. Es wird häufig so dargestellt, als ob der Kampf um die Schlachtschiffe nur dadurch brennend geworden wäre, daß er nur entstanden sei, weil gewisse persönliche Liebhabereien hier im Spiele sind. Nun, meine Herren, ich habe die Ehre, seit ich im Reichstage bin, Referent — nicht in letzter Zeit, aber eine Reihe von Jahren — für die Marine gewesen zu sein, ich habe die Entwickelung der Marine unter dem Herrn von Stosch und nachher unter dem Grafen v. Caprivi genau zu verfolgen Gelegenheit gehabt. Panzer mit Torpedo, Panzer mit Kanonen lagen lange im Kampf. Aber der Kampf ist jetzt zu einem gewissen Abschluß gekommen und wenn Frankreich, das für Militär und Marine jährlich neunhundert Millionen Frcs. ausgiebt, trotz 31 Millarden Schulden große Panzerschiffe baut, die ja den unsrigen an Zahl weit überlegen sind, wenn auch die anderen Staaten bauen, wie will dann Deutschland es verantworten, daß es fortgesetzt im Hintertreffen bleibt? Herr Bebel ist nun der Meinung, daß die Panzerschiffe nicht nöthig sind zum Schutze unserer Küsten. Ich wohne unmittelbar neben der See und Herr Bebel kann es mir daher nicht verdenken, wenn ich für diese Frage ein etwas lebhafteres Interesse habe, schon aus Egoismus. Wenn Schiffskanonen jetzt treffsicher sind in einer Entfernung von über 10 000 Metern, da wird uns Küstenbewohnern doch einigermaßen wunderbar zu Muthe, wenn wir daran denken sollen, daß wir den ganzen Schutz unseren Küstenbefestigungen anvertrauen sollen. Den Herrn Kriegsminister in allen Ehren, aber die Probe haben unsere Küstenbefestigungen noch nicht gemacht. Ob unsere Küstenbefestigungen im Stande sind, den neuen Schlachtschiffen mit ihren weittragenden Kanonen Stand zu halten? Man sagt: nein! Dann aber ist doch die Frage des Baues von Schlachtschiffen eine Frage der Vertheidigung unserer Küste. In der Denkschrift von 1867, die grundlegend ist für die Entwickelung unserer Flotte, heißt es, daß einer der Zwecke unserer Marine wäre, die Entwickelung des eigenen Offensivvermögens, nicht bloß zur Störung des feindlichen Seehandels, sondern auch zum Angriff feindlicher Flotten, Küsten und Häfen. Der Reichstag hat 1867 mit diesen Grundsätzen sich ausdrücklich einverstanden erklärt, auch die Fortschrittspartei durch den Mund des Herrn v. Kirchmann. Nun wissen die Herren, die längere Zeit im Reichstage sind, es kam die Periode nach dem Untergange des „Großen Kurfürsten". Es sollte Ersatz geschaffen werden. Die Stelle, die damals gegen die Panzerschiffe war, das war nicht der Reichstag. Ich habe hier noch die „Norddeutsche Allg. Ztg." vom 28. Juni 1881 mit einer Rede des Sohnes des damaligen mächtigen Reichskanzlers, in dieser Rede heißt es: „Nebenbei gesagt, ist die Passion der Herren Richter und Rickert für Panzer-Corvetten auch durchaus nicht wohlfeil." Wir wußten, daß damals nicht bloß in der Regierung, sondern auch auf dieser Seite (rechts) hervorragende Männer entschieden gegen große Panzerschiffe waren. Der Kampf hat eine Reihe von Jahren gedauert. Ich bin damals gemeinschaftlich mit

---

Feuilleton.

Kunst und Liebe.

(Nachdruck verboten.)

Roman von Heinrich Köhler.

XVIII.

Es fing bereits an zu dämmern, als Alfred auf die Straße hinaustrat, wo er sich zuerst wie mit irrem Blick umsah. Traumumfangen wandelte er dahin. Mit welchen Empfindungen war er vor ein paar Stunden zu der Sängerin geeilt! und nun hatte sie, in der er eine Geliebte zu finden gehofft, sich als seine Schwester entpuppt. Es war eine Thatsache, die unter anderen Umständen leicht zu Wahnsinn und Verbrechen hätte führen können, und Ida hatte Recht, wenn ihr das Leben wie eine seltsame Komödie erschien, dieses Leben, das, wie der Dichter sagt, den Armen schuldig werden läßt — oft ohne seine Schuld. Aber war die Scheu, die er ihr gegenüber immer empfunden, nicht wie die Mahnung einer inneren Stimme gewesen, so besonders heute auch? Und daß er ihr Verhältniß mit Ottfried wie einen Flecken an seiner Sonne empfand, lag darin nicht auch ein Zeichen seines reinen Empfindens ihr gegenüber? Er war sich freilich selbst darüber nicht klar, vielleicht sogar so thöricht gewesen, den Schmerz darüber für Eifersucht zu halten — nein, nun wußte er, daß es anders, daß seine Bewunderung für Ida nur Kunstbegeisterung war, zu der sich die Stimme der Natur gesellte. Schon beim ersten persönlichen Gegenübertreten hatte er sich von ihr so seltsam angezogen gefühlt, was er sich freilich damals nicht richtig deuten konnte. Nun er immer mehr darüber nachdachte und sich in den Gedanken einlebte, daß sie, die große Künstlerin, seine Schwester war, da gewann zuletzt das Glücksgefühl in ihm die Oberhand, und ein freudiger Stolz schwellte ihm die Brust. Wie malte er sich die Zukunft mit ihr vereint so herrlich aus, wie befruchtend würde der Verkehr mit ihr auf sein künstlerisches Schaffen wirken, wie wollten sie, die von der Geburt an getrennten und in die Welt gestoßenen Waisen sich in herzlicher Geschwisterliebe an einander erfreuen! O, nun gab es kein Bangen und Zweifeln mehr — nun gehörte die Zukunft ihm.

Er hatte den Weg zu seinen Pflegeeltern eingeschlagen, denen er die überraschende Kunde bringen wollte, um zugleich von ihnen noch nähere Details über die damaligen Umstände zu erfahren, obgleich er durchaus keinen Zweifel an dem geschwisterlichen Verhältniß hegte.

Inzwischen war es dunkel geworden, die Gaslaternen wurden auf den Straßen angezündet, und auch in dem Schilling'schen Laden glänzte Licht. Als er in seiner freudigen Erregung hastig in denselben trat und der Thür zum Wohnzimmer sich zuwandte, hörte er drinnen einen lauten Aufschrei der Kranken und gleich darauf diese in klagendem Tone die Worte ausstoßen:

„O du mein Gott, mein Gott, ich ahnte es ja!"

Alfred riß schnell die Thür auf, um Zeuge einer verzweifelten Scene zu werden, die ihn am ganzen Körper erzittern ließ.

Frau Schilling stand mit gerungenen Händen in der Mitte des Zimmers und schluchzte und stöhnte laut, die Kranke lag in Betten auf dem Sopha, und der Lampenschein, der auf das tiefeingesunkene Gesicht fiel, vermochte der leblosen Starre darin kein wärmeres Colorit zu geben. Sie hatte sich halb aufgerichtet, und die weitgeöffneten Augen blickten mit entsetztem Ausdruck vor sich hin, während die rechte Hand sich auf die Brust preßte, die sichtbar auf- und niederflog.

Herr Schilling aber, den Hut noch auf dem Kopfe, den Ueberzieher an und sehr roth im Gesicht aussehend, also augenscheinlich eben vom Zechgelage nach Hause zurückgekehrt, stand in schwankender Haltung, bald einen Fuß vor, bald einen zurücksetzend, in der Nähe des Tisches und starrte blöden Auges auf ein Papier, das er in der Hand hielt, um dann plötzlich mit der Faust so stark auf den Tisch zu schlagen, daß die Lampe beinahe umgefallen wäre.

Die Kranke fiel erschreckt in die Kissen zurück und rang nach Luft.

„Ich hab's ja gewußt, daß es so kommen würde", wandte der Mann sich wüthend an seine Frau, „deine Affenliebe für das Mädchen — die verrückte Erziehung — das setzt den jungen Frauensleuten die Raupen in den Kopf. Da bummeln sie mit der Klaviermappe zum Schein herum, während sie ihre eigenen Wege gehen. Diese Notenmappe ist der Verführer für Tausende junger Mädchen aus anständigen Bürgerfamilien, unter ihrem Schutz begeben sie sich zum Rendezvous und werden die Opfer beutelüsterner Roues. Es ist ein Jammerthal. Aber da soll ja ein heiliges —"

Auf die Kranke blickend, brach er ab, um dann, so schnell er konnte, an diese heranzutreten.

„Was ist dir, mein Kind?" fragte er besorgt.

„Nichts, nichts", sagte Marie; sie stieß es nur mühsam hervor.

„Dir ist sehr schlecht, ich sehe es ja", sagte der Mann, dem Mädchen über die Wange streichelnd. „Du, ja du bist mein gutes Kind!"

„Nichts — als — ein — kleiner Anfall. Es geht — schon vorüber", brachte Marie hervor.

„Aber mein Himmel, was ist denn nur geschehen?" fragte Alfred nun.

„Sie ist fort, sie hat ihr Elternhaus verlassen, ich habe nur eine Tochter noch", entgegnete Herr Schilling, der sich immer mehr zu ernüchtern schien, zornig.

„Julie ist fort?" fragte Alfred bestürzt.

„Mann, Mann, sprich nicht so!" schluchzte die Frau, „es hat ihr jemand etwas eingeredet, sie wird sich besinnen und wiederkommen."

„Aber so sagt mir doch nur —"

„Soeben bringt eines unserer Mädchen den Brief dort von Julie, den diese ihr vor einer guten Stunde zur Beförderung an uns übergeben hat. Morgen Vormittag sollte sie ihn uns erst geben, wenn sie ihn nicht bis dahin von ihr zurückgefordert hätte. Das Mädchen wollte es auch so machen; aber als sie nach Hause kommt und ihrer Mutter die Sache erzählt, kommt dieser die Geschichte verdächtig vor, und sie schickte ihre Tochter mit dem Brief gleich wieder zu uns."

„Uns was steht in demselben?" fragte Alfred.

„Daß Julie sich entschlossen habe, eine Künstlerin, eine Schauspielerin zu werden, und daß sie Beschützer gefunden habe, die ihr für den schweren Anfang behilflich sein wollten. Heute Abend sei die Entscheidung, heute werde sie vor einer kunstverständigen Gesellschaft declamatorische Vorträge halten und dann auf einige Zeit in eine Theaterschule, womit zugleich Pension verbunden sei, treten. Da sie genau wisse, daß wir ihr nicht die Erlaubniß dazu geben würden, so habe sie alles heimlich ins Werk setzen müssen. Wir möchten uns darin finden, ihr nicht zürnen und sie nicht auszuforschen suchen, da der Rubicon bereits überschritten sei, wenn wir dies Schreiben erhalten."

„Und der Brief sollte Euch erst morgen früh ausgehändigt werden?"

„Ja."

„Wann ist denn Julie fortgegangen?"

„Etwa vor einer Stunde, als sie dem Mädchen das Schreiben draußen gab. Ob wir es erhalten sollten, war ihr offenbar selbst noch ungewiß, sie hätte es sich für den Fall, daß ihre Hoffnungen sich nicht erfüllten, wahrscheinlich wieder zurückgeben lassen. Uns hat sie gesagt, daß sie für den Abend bei einer Freundin zum Geburtstag eingeladen sei."

„Aber dann ist ja wahrscheinlich noch nichts entschieden", sagte Alfred hastig.

„Für mich ist die Sache entschieden, sie betritt meine Schwelle nicht mehr", bemerkte Herr Schilling rauh.

„Mann, du versündigst dich, es ist unser Kind, und sie ist nicht schlecht — nur irregeleitet", jammerte seine Frau.

„Vater!" sagte die Kranke bittend.

Der Mann ballte zornig die Faust.

„Was nützt denn das alles? — sie ist ja fort! Wenn man noch wüßte, wo man nachforschen könnte!"

„Mein Gott, mir kommt ein Verdacht", sagte Alfred plötzlich.

„Sprich doch, sprich!" mahnte Frau Schilling, an seinem Munde mit ihrem ängstlichen Blicke hängend.

Auch Marie wandte das Gesicht, das einen krampfhaften Ausdruck angenommen hatte, dem jungen Mann zu.

„Je mehr ich darüber nachdenke, um so sicherer wird der Verdacht zur Gewißheit in mir. Großer Gott, wenn es nur nicht zu spät bereits ist!"

„Das denke ich eben auch", sagte Herr Schilling finster.

„Ich begegnete vorhin meinem Collegen Ludwig Eppler, der sich für Julie interessirt —"

„Daß sie allesammt der Teufel holte, diese Scharwenzer!" warf Herr Schilling zornig ein.

„Er ist nicht so schlimm, als er scheint; das Reden, ein harmloses Renommiren ist das Meiste bei ihm. Er erzählte mir, daß er Julie ein paar Mal und erst ganz kürzlich wieder mit einem Herrn v. Breinitz gesehen habe, der eindringlich in sie hineinredete, während sie sehr nachdenklich zu sein schien.

„Breinitz?" sagte der Mann wüthend auflachend. „Den kenne ich — dann ist sie an die richtige Adresse gekommen."

„O mein Gott, mein Gott, mein unschuldiges Kind!" jammerte Frau Schilling.

„Wenn sie's nur noch ist!" sagte ihr Mann mit bitterem Hohn und knirschte mit den Zähnen. Dann sprang er plötzlich auf und suchte sich einen Stock hervor. „Weißt du die Adresse von dem sauberen Herrn?"

„Ja, die kenne ich zufällig."

Alfred nannte Straße und Hausnummer.

„Nun schön, schön, wir wollen sehen", sagte Herr Schilling grimmig und stürmte hinaus.

Alfred wollte ihm folgen, aber da fiel sein Blick auf Marie, und er bemerkte, daß ihr Gesicht eine grünliche Färbung angenommen hatte und mit dem Ausdruck großer Angst auf ihn gerichtet war. Er trat schnell an das Lager zu der Kranken heran.

„Mein Gott, Marie, dir ist sehr schlecht?"

Sie versuchte zu lächeln, aber es war nur ein Verzerren des Gesichts, ihre Hand machte eine Bewegung nach der seinen, und er gab sie ihr schnell.

Die mageren Finger umklammerten krampfhaft seine Hand, als ob sie sich an etwas festhalten wollten, er erkannte, daß eine furchtbare Angst in ihr wühlte, und sah nun auch das Fliegen ihres Herzens an den Bewegungen der Decke. Gewaltsam einen Schmerzensruf unterdrückend, der ihm über die Lippen kommen wollte, wandte er sich zu Frau Schilling und sagte leise mit möglichst ruhiger Stimme:

„Holen Sie einen Arzt!"

Die Frau zauderte, ihre Gedanken schienen so vollständig von ihrer anderen Tochter in Anspruch genommen zu sein, daß die langjährige Gewohnheit an das Leiden Mariens sie gegen dasselbe in dieser schlimmen Stunde gleichgiltig machte.

(Fortsetzung folgt.)

dem Abg. v. Kardorff gegen derartige Forderungen aufgetreten. Der Mann aber, dem wir heute und alle Zeit noch zu danken haben, als ersten Organisator der deutschen Flotte, der Minister v. Stosch, ist niemals für längere Zeit ein Gegner der Schlachtschiffe gewesen. Ich habe hier in der Hand die Denkschrift vom März 1881, wo er trotz der Antipathie, die damals von mächtiger Seite kundgegeben wurde, trotz der Antipathie, die damals im Reichtage herrschte, seine Verantwortlichkeit wenigstens decken wollte und sich für Panzerschiffe aussprach. Minister v. Stosch schrieb auch nach seinem Rücktritt an Viceadmiral Batsch am 3. Mai 1885:

„Ich bin versucht zu glauben, daß man für die Zwecke der Küstenvertheidigung die Matrosenartillerie allein entwickeln, die eigentliche Marine aber aus dem Spiel lassen sollte, sonst erreicht man nichts Ordentliches, ich kann überhaupt für die ganze Küstenkriegidee keine Begeisterung empfinden. Schlage ich den Feind auf hoher See, läßt er meine Küste am sichersten in Ruhe."

Wir haben lange gekämpft gegen die Ausgaben für die großen Panzerschiffe, aber ich glaube, es wird uns nichts anderes übrig bleiben. Wir werden im Interesse der Vertheidigung unserer Küsten, selbstverständlich vorbehaltlich der Prüfung, ob die Zahl nothwendig und die Organisation eine richtige ist, darauf eingehen müssen. Der Abg. Bebel und Genossen, der auf dem socialdemokratischen Parteitage angegriffen ist, daß er die Artillerieforderung ohne Widerspruch hat durchgehen lassen, wird zugeben müssen, daß diese Frage ebenso wichtig für einen großen Theil des Landes ist, wie jene.

Nun noch ein paar Worte mit Herrn v. Leipziger in Bezug auf den „Nordost". (Hört, hört! rechts.) Es wäre ja unhöflich, wenn ich dem Herrn v. Leipziger seine Schmerzen nicht etwas zu mildern versuchen wollte. (Oh! rechts.) Dreimal hat er in seiner Rede ohne irgend welche Provocation sich mit dem „Nordost" beschäftigt. Dieser „Nordost" liegt Herrn v. Leipziger sehr im Magen. Wiewohl er nur mit Geringschätzung — das thun die Herren immer so gerne — in der Oeffentlichkeit von ihm spricht, so eifrig verfolgt er jeden seiner Schritte. Er hat wiederum davon gesprochen, daß der kleine und mittlere Landwirth an den Getreidepreisen dasselbe Interesse hätte, wie der Großgrundbesitzer. In dem Kampfe, den wir mit seinen Bundesgenossen in Pommern führen, sind diese Herren schon auf der Retirade. (Stürmische Heiterkeit.) Der Kreisvorsitzende des Bundes der Landwirthe in Lauenburg, Herr Fliesbach, der auch einmal mir das Vergnügen machte, in eine Versammlung zu kommen, in der ich sprach, der ging doch schon so weit, daß er sagte, er müßte anerkennen, ein Landwirth, der 40 Morgen Land hätte, hätte kein Interesse an den Getreidepreisen. Selbst ein Kreisblatt bei uns erklärt, die zahlreichen kleinen Bauern vermögen von ihren Erträgen meist nur wenig für die allgemeine Volksernährung abzugeben, nur der Großgrundbesitzer ist der eigentliche Erzeuger von Handelskorn. (Zuruf rechts!) — Ja, das leugnen Sie immer, Sie sagen immer, die Interessen der Bauern und Großgrundbesitzer wären identisch. Das ist ein Märchen ersten Ranges. (Heiterkeit rechts. Sehr richtig! links.) Man glaubt es Ihnen nicht mehr (Sehr richtig! links), und daher hat denn auch in dem Wahlkreise, in dem der Herr Landrath v. Puttkamer regiert, der Bauernverein „Nordost" bereits 3500 Mitglieder. (Zuruf rechts.) Ja, Herr Kropatscheck, Sie haben eine gute Idee von unseren Bauern, sagen Sie es ihnen einmal selber, die werden Sie schon heimführen. Was verstehen Sie denn von Landwirthschaft? Sie sind doch sonst sehr dafür, daß nur derjenige, der Landwirth ist, darüber mitspricht. Sie haben nicht einmal einen Morgen und nicht einmal einen Halm. (Heiterkeit.) Ich würde Ihnen empfehlen, daß Sie den Herrn Reichskanzler etwas mehr beachten, einen der größten Grundbesitzer Deutschlands. Er hat Ihnen erklärt, daß von den 19 Millionen der landwirthschaftlichen Bevölkerung in Deutschland 15 Millionen, also weitaus die größte Majorität, von der Erhöhung der Getreidepreise keinen Vortheil, ja mit relativ wenigen Ausnahmen sogar einen directen Nachtheil durch Vertheuerung ihrer Lebenshaltung haben. Ja, warum schweigen Sie denn darüber fortwährend? Ich lese in der „Volkszeitung" in den letzten Tagen, daß der Landrath des Kreises Teltow, Geheimrath v. Stubenrauch, an der Spitze des Kreisblattes unter „Amtliches" die Bekanntmachung erläßt, daß unter Leitung des Herrn Oberamtmanns Ring eine Anzahl von Vorträgen über landwirthschaftliche Fragen stattfinden werden. Einer dieser Vorträge soll vom „Saatgut" handeln, das Thema der drei anderen lautet: Der kleine Grundbesitz und die Getreidepreise. Ich möchte bitten, daß der Herr Reichskanzler dafür Sorge trägt, daß wenn diese unter amtlicher Autorität gehaltenen Vorträge nun vom Stapel gelassen werden, auch seine Rede, die über die Getreidepreise handelte, dort zur Verlesung kommt. Der schlichte Bauer im Lande erfährt sonst niemals etwas darüber, was der Herr Reichskanzler denkt und sagt, sondern immer nur, was der Herr Geheimrath v. Stubenrauch und der Herr Oberamtmann Ring, eines der Häupter der Agrarier, denkt. Die erwähnte Ankündigung schließt: „Da eine möglichst zahlreiche Betheiligung erwünscht ist, ersuche ich die Herren Gemeindevorsteher, sämmtliche Landwirthe ihrer Gemeinde hiervon zu benachrichtigen und die im Kreisblatt enthaltene Anlage von Haus zu Haus zu diesem Zweck circuliren zu lassen."

Wenn man also so weit geht, die amtliche Autorität derartig zu mißbrauchen, dann soll auch wenigstens den Leuten gesagt werden, wie der Herr Reichskanzler über diese Frage denkt. Ja, m. H., die Art und Weise, wie die unteren Organe im Lande die amtliche Autorität zu Gunsten des Agrarierthums benutzen, ist geradezu unerhört (Sehr richtig! links) und es ist traurig, daß der Herr Reichskanzler als Ministerpräsident von diesen Dingen so wenig Kenntniß erhält. Ich wünschte, er wüßte, mit welcher Arroganz — ich kann es gar nicht anders bezeichnen — amtliche Organe ihren amtlichen Einfluß für ihre politisch-agrarischen Zwecke mißbrauchen. Das ist es, was die Stimmung in der Bevölkerung vergiftet, die den Glauben an eine gerechte Handhabung der Gesetze leider immer weniger aufkommen läßt.

Wie es mit der Handhabung der Gesetze z. B. in Pommern steht, davon habe ich im preußischen Landtag eine Schilderung gemacht. In Stolp-Lauenburg gab es kein Versammlungs- und Vereinsrecht. Ich habe die Fälle erzählt, wo die Amtsvorsteher mit einer Willkür, wie man sie in keinem anderen civilisirten Staate findet, herrschen wie Satrapen. Ich möchte Ihnen einmal ein Beispiel geben und dem Reichskanzler die Frage vorlegen, ob er glaubt, daß das, was der Herr Minister des Innern gethan hat, ausreicht. Ich habe erzählt, was sich der Herr Landrath Geheimrath v. Puttkamer erlaubt hat, als wir einmal eine öffentliche Versammlung in Stolp abhielten, wozu er nota bene gar nicht eingeladen war. Da hat er ein Rundschreiben an seine sämmtlichen Gemeindevorsteher erlassen und sie unter amtlicher Firma aufgefordert, in diese Versammlung zu kommen, um „dem Rickert" entgegenzutreten. (Heiterkeit.) Der Herr Landrath erschien persönlich, stand auch, während ich sprach, aufrecht und hörte mir zu, nachher hielt er mich einer Entgegnung für werth und veröffentlichte sie nachher unter amtlicher Firma. Hören Sie, was sich ein untergeordneter Beamter gegen die höchste parlamentarische Körperschaft im Reiche herausnimmt. Es heißt da:

„Der Reichstag mit seinen 25 Fractionen und Fractiönchen, in dem Socialdemokraten mit Freisinn, Franzosen, Polen und Welfen die große Violine spielen, ist überhaupt nichts werth. Der pommersche Bauer wird sich hüten, diese Parteien, die an unserer unvergleichlichen Armee fortwährend mäkeln, den Offizierstand beschimpfen und dem Kaiser noch vor wenigen Tagen die Mittel zur Vermehrung unserer Flotte verweigert haben, die bestimmt ist, gerade unsere Ostseeküste vor Landung und Plünderung zu schützen — durch seine Stimme zu vermehren. Wir sagen im Gegentheil: fort mit diesen Parteien!"

Ist der Herr Reichskanzler der Meinung, daß bei den Gemeindevorstehern, die da zu Hunderten herangeführt waren, durch den Herrn Landrath die Achtung vor unseren staatlichen Institutionen gehoben werden kann? Ich hoffe, daß der Herr Reichskanzler sich nicht begnügen wird mit der schwächlichen Erklärung, die der Herr Minister des Innern in Preußen gegeben hat, er könne sich diese Worte nicht aneignen u. s. w. In einem anderen Lande wäre das nicht möglich, sondern der Mann wäre zur Verfügung gestellt worden, der sich derartiges zu schulden kommen läßt. Wohin soll es mit der Achtung vor dem Gesetz und vor den staatlichen Einrichtungen kommen, wenn die Beamten sich das herausnehmen? (Sehr richtig! links und aus der Mitte.) Ja, meine Herren, diese Symptome treten auch sonst auf. Sehen Sie, was von Polizei wegen Uebles passirt, hier in Berlin und Frankfurt a. M., wenn wir nicht eine strengere Zucht den Beamten gegenüber haben, wenn nicht vor allen Dingen die Achtung vor den Rechten der Person und den gesetzlichen Institutionen aufrecht erhalten wird. Viel wichtiger, meine Herren, als ein Ministerverantwortlichkeitsgesetz halte ich ein Gesetz, welches die Beamten, wenn sie ihr Amt mißbrauchen, zur Rechenschaft und zur Strafe zieht. Das ist es, was unserem öffentlichen Leben als Ergänzung zur Verfassung und zu unseren Gesetzen noch fehlt. Wir haben ja den Anfang gemacht beim bürgerlichen Gesetzbuch, glauben aber die Herren, daß das ausreicht? Wir laden Sie dazu ein, daran mitzuarbeiten, wir werden uns nicht eher beruhigen, als bis wir das haben, was auch England hat, was die Ergänzung jedes constitutionellen Staatswesens ist, daß die Beamten Rechenschaft ablegen müssen für ihre amtlichen Handlungen, daß sie nicht nach Willkür, sondern nach dem Gesetz handeln müssen, und daß sie, weil sie die Vertreter der Staatsgewalt sind, gerade am meisten dazu berufen sind, die Gesetze und die persönliche Freiheit zu achten. Ich sehe gerade hier die verehrten Herren von gestern vor mir; ich kann heute auf die Frage nicht eingehen, wir sehen uns wieder. Sie haben Recht mit Ihren Klagen, auch ein Theil von Ihnen wird nicht nach dem Gesetz behandelt. Auf uns können Sie rechnen, wenn es sich darum handelt, die Gesetze zu vertheidigen. (Hört, hört! bei den Polen.) Meine Herren! Die strengere Betonung der Verantwortlichkeit der Beamten wünschte ich vor allen Dingen gegenüber dem Herrn Minister des Innern in Preußen, und da der Herr Reichskanzler auch Ministerpräsident ist, so sei mir gestattet, daß ich an ihn die Bitte richte, daß er auf diesen Punkt ein scharfes Auge richte. Im Lande, darüber kann kein Zweifel sein, herrscht eine große Unzufriedenheit. Wer das in Abrede stellen wollte, der leugnet das Sonnenlicht. Gerade von jener Seite (rechts), vom Bunde der Landwirthe, wird alles gethan, um die Zustände in unserem Lande so schwarz zu schildern, wie möglich. Die Herren Socialdemokraten sind Waisenknaben gegen die Herren Agrarier (Heiterkeit rechts) in Bezug auf die Schilderung der Zustände im Lande. (Heiterkeit rechts.) Ja, meine Herren, Ihr Lachen bedeutet nichts weiter, als daß Sie sich dessen bewußt sind, daß sie auf dem falschen Wege sind. Was sollte das Ausland von uns denken, wenn Zustände, wie sie die Agrarier und Socialdemokraten schildern, in der Vorstellung des Auslands Platz greifen, was ist denn das für ein Staat, der ruinirt ist in der Landwirthschaft, im Mittelstand? Wäre es so, dann wäre es ein Jammer um unser deutsches Vaterland. Aber Gott sei Dank liegen die Dinge anders. Jene pessimistische Stimmung wird nur genährt von unzufriedenen Menschen, die erfüllt sind von dem Haß gegen die Caprivi'sche Handelspolitik und gegen unsere Zustände überhaupt. Sie wird von Leuten genährt, die in ihrer Begehrlichkeit keine Grenzen kennen, es ist hohe Zeit, daß Sie diesem Pessimismus — der im Lande weiter frißt, den ich nicht theile; denn Gott sei Dank ist das Rüstzeug des deutschen Reiches noch unversehrt, und der Glaube und die Hoffnung auf seine Zukunft unzerstörbar — mit der Autorität, die Ihnen zusteht, entgegengetreten. Wenn Sie die Herren im Lande so weiter wirthschaften lassen, so wollen Sie sich darüber nicht wundern, wenn die Socialdemokratie und niemand anders die Früchte erntet. Aber nicht bloß das, meine Herren! Wir sollen uns nicht bloß an die Regierung wenden, wir haben auch auf unsere eigenen Reihen zu sehen. Ich bin der festen Ueberzeugung, ein Agrarierthum, wie wir es heute haben, wäre überhaupt nicht möglich, wenn der Liberalismus nicht in seinen eigenen Reihen zerfahren und zerrissen wäre. (Bewegung und Zuruf.) Tausende von Bürgern halten sich zurück, weil sie die Methode, in der jetzt in den liberalen Reihen gekämpft wird, nicht ertragen und dulden wollen. Diese Tausende von Bürgern sind wahrlich nicht die schlechtesten im Lande. Sie wieder zur öffentlichen Arbeit heranzuziehen, ist unsere Sorge, meine Herren. Wenn es sich um Personen handelt, — was mich betrifft, ich gebe Ihnen meinen Platz im öffentlichen Leben vollkommen preis, mir liegt nichts daran. Was ich aber wünsche, das ist, daß die Liberalen endlich einsehen, daß ihnen ein Gut anvertraut ist, welches sie nicht vernachlässigen dürfen. Sie haben selbst die Verantwortung vor der Geschichte und den Nachkommen, wenn es dazu kommt, daß eine solche egoistische Interessenpolitik, wie sie der Bund der Landwirthe treibt, Oberwasser bekommen sollte. Der Appell geht also nicht nur an die Regierung, sondern auch an uns, an die eigenen Reihen. Sorgen wir, daß dem Vaterlande kein Nachtheil geschieht! (Bewegung und Beifall links, Zuruf.)

Kriegsminister v. Goßler: In Bezug auf die von dem Vorredner angeregte Frage der zweijährigen Dienstzeit bin ich selbstverständlich nicht in der Lage, eine definitive Erklärung abzugeben. Es ist ganz natürlich, daß in dieser Frage im preußischen Kriegsministerium Vorarbeiten stattgefunden haben und noch stattfinden. Soweit unsere Vorarbeiten gediehen sind, kann ich daraus mittheilen, daß es nicht in der Absicht liegt, etwas an der gegenwärtigen Dienstverpflichtung zu ändern. Es sind keine Erscheinungen zu Tage getreten, welche eine Aenderung unbedingt nothwendig machen. Es ist mir auch die Befürchtung entgegengetreten, es liege in der Absicht, die Zahl der Infanterie-Bataillone zu vermehren. Es liegen ausreichende Erfahrungen in dieser Hinsicht nicht vor, und es besteht nicht die Absicht, eine Vermehrung der Zahl der Infanterie-Bataillone zu beantragen. Diejenige Waffengattung, deren Organisation dringend einer Aenderung bedarf, ist die Feldartillerie. Ich scheue mich nicht, wenn der hohe Bundesrath zustimmt, in dieser Frage an das Haus heranzutreten und ich hoffe, daß diese Frage Ihre volle Würdigung und vorurtheilsfreie Beurtheilung finden wird.

Abg. Paasche (nat.-lib.) bestreitet mit dem Abg. Rickert, daß die Zustände so schlimm seien, wie sie der Abg. Bebel darstelle. Auch die Armee ist ein Culturinstitut, das die heranwachsende Jugend erzieht. Die Ausgaben dafür seien nicht für Spielereien ausgegeben. Nicht die Arbeiter allein tragen die Lasten, mindestens die Hälfte der Bevölkerung besteht aus Arbeitgebern, das zeigt die Berufsstatistik, von 52 Millionen sind mindestens 24 Millionen nicht Handarbeiter. Die Millionen Zuckersteuer bezahlen die Arbeiter nicht, denn sie essen verhältnißmäßig wenig Zucker, weil sie ihn, wie die Socialdemokraten behaupteten, ja nicht bezahlen könnten. Auch muß man zur Ehre der Arbeiter annehmen, daß er nicht allen Schnaps, der producirt werde, trinke. Die wohlhabenden Kreise Deutschlands haben sich nicht gewehrt gegen Erhöhungen der Einkommensteuer, auch nicht gegen progressive Steuer. Redner versucht, durch vielfache Zurufe der Socialdemokraten unterbrochen, nachzuweisen, daß die Lage der Arbeiter nicht so schlecht sei, wie sie Abg. Bebel darstelle.

Auf die Aeußerungen des Abg Richter wegen der Zuckersteuer lasse ich mich nicht ein, denn darin war nichts Neues. (Lachen links.) Herr Richter meint, das Börsengesetz habe Fiasco gemacht. Dabei hat er von Landwirthen auf der Rechten gehört, daß sie mit dem Gesetz sehr zufrieden sind. Mit der Preisentwickelung können wir durchaus zufrieden sein. Nur Danzig hat eine geringere Steigerung, weil dort das ausländische Getreide einwirkt. Daß in Berlin keine ordentliche Preisnotirung besteht, daran sind nur die Großhändler schuld. Die größte Calamität für die Landwirthe ist die Arbeiterfrage. Bei der Confectionsfrage haben Sie die armen Mädchen bedauert. Warum gehen diese lieber nicht als Dienstboten, Köchinnen u. s. w. in Privathäuser, wo es ihnen gut geht? Die Bauersfrau kann kaum noch eine Magd bekommen. Auch wir wollen keinen Stillstand in der Socialreform, wie der Antrag v. Heyl beweist. In der Polenfrage stimme ich Herrn v. Kardorff bei. Dagegen kann ich nicht mit ihm in der Währungsfrage einverstanden sein. Die Goldproduction hat stetig zugenommen. Unsere Finanzlage ist im ganzen eine recht gesunde, doch bedarf es einer reinlichen Scheidung zwischen Reich und Einzelstaaten. In diesem Sinne sind wir seiner Zeit für die Finanzgesetze eingetreten. Wenn das Reich allein durch die Matricularbeiträge zusammengehalten würde, stände der Reichsgedanke nur auf schwachen Füßen. Redner geht auf Einzelheiten des Etats ein und verlangt mehr Zuckernahrung für die Soldaten, da physiologisch nachgewiesen sei, daß Zucker besonders Muskelkraft erzeuge. Bei den Eisenbahnen müßte den Beamten des äußeren Dienstes eine bessere Stellung gegeben werden. Durch den amerikanischen Zuckerzuschlagszoll wird unsere Industrie am meisten geschädigt, weil man ihr die Prämie bis auf Heller und Pfennig anrechnet. Die indirecten Prämien Frankreichs, Hollands und Belgiens werden übersehen. Hierauf sollte unsere Regierung ihr Augenmerk richten und dafür sorgen, daß unser Zucker nicht ungerecht behandelt wird. Unsere Zuckerindustrie ist damit ein großer Weltmarkt genommen, ich begrüße daher die Ankündigung des Staatssecretärs über neue Verhandlungen betreffend Abschaffung der Zuckerprämien mit Freuden. Postreformen entsprechen einem allgemeinen Wunsche des Hauses, ich wünschte besonders eine Ausdehnung des Telephonnetzes, was auch dem kleinen Landwirth zu gute kommen wird, wenn die Tarife verbilligt werden. In der Commission wird es hoffentlich gelingen, den Etat durch Abstriche noch besser zu gestalten.

Staatssecretär Graf Posadowsky theilt mit, daß die Grundlage für die Vertragsverhandlungen mit Amerika und England vom Reichskanzler festgestellt worden sei. Jetzt sei die Sache zur weiteren Erledigung an das Auswärtige Amt gegangen; sie befinde sich also in einem Stadium, welches weitere Mittheilungen darüber hier einstweilen nicht gestatte. In den wirthschaftlichen Ausschuß seien Sachverständige berufen worden zur Auskunftsertheilung über die Productionsverhältnisse behufs Aufstellung des neuen Zolltarifs, der für den Abschluß der neuen Handelsverträge unbedingte Voraussetzung sei. Selbstverständlich würden später auch noch andere Sachverständige, auch Handwerker, vielleicht sogar Arbeiter gehört werden, aber diese doch nur über Einzelfragen. Wenn man den Vorwurf erhoben habe, daß zu viele Landwirthe in den Ausschuß berufen seien, so verweise er auf die gegenwärtige mächtige landwirthschaftliche Bewegung. Gegenüber dem Zustand, in dem die Landwirthschaft sich befindet, ist es unsere heiligste Pflicht, objectiv zu prüfen, inwieweit die Interessen der Landwirthschaft berechtigt sind, inwieweit sie sich mit den Interessen der übrigen Berufszweige vertragen, und wenn wir zur Ueberzeugung kommen, daß ihre Interessen unter den jetzigen Conjuncturen nicht genügend geschützt sind, dann auch der Landwirthschaft einen höheren Schutz zu gewähren. (Lebhafter Beifall rechts, hört, hört! links.) 35 Procent aller deutschen Einwohner beschäftigen sich mit Landwirthschaft, und deren Interesse sollen wir nicht berücksichtigen? Das kann nicht dem Gefühl ausgleichender Gerechtigkeit entsprechen. Der Landwirthschaft muß derjenige Schutz gewährt werden, der geeignet ist, ihre Existenz zu erhalten. Ihr muß derjenige Schutz gewährt werden, der ihr aus politischen und volkswirthschaftlichen Gründen gebührt. (Beifall rechts.) Abg. Richter meinte fälschlich, der Nachfolger des Grafen Posadowsky habe das Zuckersteuergesetz über Bord geworfen. Man sollte jetzt noch kein so absprechendes Urtheil über ein noch nicht altes Gesetz fällen. Mein Nachfolger hat durchaus Recht, wenn er sagte, daß nicht alle Erwartungen von dem Gesetz erfüllt sind. Man hat eben Erwartungen daran geknüpft, die es nicht erfüllen konnte. Es ist ja durch das Gesetz erreicht worden, das sprungweise Anwachsen der Production zu verhindern. Wenn man dazu kommen sollte, die Zuckerprämien abzuschaffen, so hat das Gesetz den wesentlichen Anstoß dazu gegeben, und dieses Ziel haben die Regierungen immer betont. Ich wünsche nichts sehnlicher, als daß dieses Ziel erreicht wird.

Abg. Zimmermann (Antis.) betont, daß wir für Rußland und für Amerika gute Abnehmer für ihre Waaren seien, wir müßten daher diese Position bei unserer Zollpolitik ausnutzen. Zu den Ueberraschungen der Etatsberathung gehöre das Auftreten des Abg. Bebel als Freund der Landwirthschaft; aber wenn seine Rathschläge befolgt würden, so würde der Preis der landwirthschaftlichen Producte noch mehr sinken, was den Producenten kaum gefallen werde. Der Redner geht sodann auf die Einzeletats ein, bezeichnet die Einführung einer progressiven Reichseinkommensteuer als den einzigen Weg, auf dem künftig die Mehrforderungen bestritten werden könnten und bedauert, daß die Regierung Sympathiekundgebungen für unsere bedrohten deutschen Stammesgenossen in Oesterreich nicht zulassen wolle.

Abg. Frhr. v. Hodenberg (Welfe) bemerkt, Italien scheine im Dreibunde nicht mehr seine Rechnung zu finden, um so fester müsse unser Verhältniß zu Oesterreich sein. Aber die Magyaren spielten in Oesterreich dieselbe Rolle wie Preußen in Deutschland. (Heiterkeit.) Die Pester Toaste hätten den Deutschen nur das Leben schwer gemacht, darum könne man die Pester Tage nur bedauern. (Unruhe.) Redner dankt der Regierung, daß sie die österreichischen Liberalen gehindert habe, auch hier ihr Wesen zu treiben. (Große Unruhe.) Redner erkennt auch das persönliche Verhalten des Reichskanzlers seiner Partei gegenüber dankbar an, rügt indeß die Maßregelungen welfisch gesinnter Offiziere in Braunschweig.

Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.) empfiehlt gegenüber den bedenklichen Aeußerungen der Vorredner an der bewährten Gewohnheit festzuhalten, auf dem Gebiete der äußeren Politik die Ausdrücke mit größter Vorsicht zu wählen. Was die Zusicherung des Reichskanzlers betreffend das Coalitionsrecht der Vereine anlange, so habe derselbe materiell und formell durchaus correct gehandelt, und die Angriffe des Abg. Richter seien nach Art und Inhalt unzulässig. Bei Fortfall oder Erneuerung der Handelsverträge müsse eine erhebliche Steigerung der Getreidezölle eintreten.

Staatssecretär v. Bülow: Befürchten Sie nicht, daß ich um diese vorgerückte Stunde mich anschicke, ein diplomatisches Duell auszufechten mit dem Herrn Abg. Frhrn. v. Hodenberg. Ich thue dies schon deshalb nicht, weil ich mir nicht die Fähigkeit zutraue, so schwerwiegende Fragen im Handumdrehen erschöpfend zu behandeln. Ich möchte nur in Kürze constatiren, daß die Besorgniß des Herrn v. Hodenberg, als ob der Dreibund irgendwie erschüttert wäre, völlig unbegründet ist. (Bravo!) Der Dreibund erfreut sich des besten Wohlseins, unsere Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn und Italien sind gleich gute, und die Pester Tage haben nur dazu beigetragen, diese Beziehungen zu consolidiren. Hieran knüpfe ich eine Bitte. In der heutigen Discussion sind mehrfach die inneren Verhältnisse der österreichisch-ungarischen Monarchie berührt worden. Wie wir, meine Herren, gegenüber den internen Vorgängen fremder Staaten innerlich fühlen, hat Jeder mit sich selbst abzumachen; Gedanken sind zollfrei, und Gefühle sind es auch. Wo aber solchen Gefühlen ein öffentlicher Ausdruck gegeben wird, wird meines Erachtens die Pflicht zur Mäßigung, zur Besonnenheit und zur Achtung fremder Rechte um so größer sein, je bedeutsamer die Stelle ist, wo eine solche Enunciation erfolgt. (Sehr richtig.) Wir wünschen nicht, daß fremde Regierungen oder fremde Parlamente sich in unsere inneren Verhältnisse einmischen (Sehr wahr!) und in die Parteikämpfe, an denen es ab und zu auch bei uns nicht fehlen soll. Aber gerade weil wir vom Auslande uns gegenüber ein ganz correctes Verhalten verlangen, sind wir selbst zu einem solchen verpflichtet, und diese Pflicht besteht ganz besonders gegenüber dem verbündeten und engbefreundeten österreichisch-ungarischen Reiche, an dessen Spitze ein Herrscher steht, zu dessen Weisheit alle seine Völker mit gleichem Vertrauen emporblicken können. (Bravo.)

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Danzig, 15. Dez. Inländisch 40 Waggons: 8 Gerste, 1 Hafer, 2 Mais, 9 Roggen, 20 Weizen. Ausländisch: 43 Waggons: 4 Erbsen, 20 Gerste, 1 Hafer, 1 Kleesaat, 7 Kleie, 1 Lupinen, 1 Mais, 5 Oelkuchen, 2 Rübsaaten, 1 Wicken.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 14. Dez. Getreidemarkt. Weizen loco schwach, holsteinischer loco 180—190. — Roggen schwach, mecklenburger loco 140 bis 152, russischer loco fest, 109. — Mais 99. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 57 Br. — Spiritus (unverzollt) höher, per Dezbr.-Januar $21\frac{1}{2}$ Br., per Jan.-Febr. $21\frac{1}{4}$ Br., per Febr.-März $20\frac{3}{4}$ Br., per März-April $20\frac{3}{4}$ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 3000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 4,70—4,80 Br. — Trübe.

Wien, 14. Dez. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,66 Gd., 11,68 Br. — Roggen per Frühjahr 8,72 Gd., 8,73 Br. — Mais per Mai-Juni 5,64 Gd., 5,65 Br. — Hafer per Frühjahr 6,70 Gd., 6,72 Br.

Wien, 14. Dezbr. (Schluß-Course.) Oesterr. $4\frac{1}{5}$ % Papierr. 101,50, österr. Silberr. 101,40, österr. Goldr. 121,70, österr. Kronenr. 101,60, ungar. Goldr. 121,50, ungar. Kronen-Anleihe 99,40, Oester. 60 Loose 143,00, türkische Loose 59,40, Länderbank 219,75, österreichische Creditb. 349,10, Unionbank 291,50, ungar. Creditbank 380,00, Wiener Bankv. 253,50, do. Nordbahn 260,00, Buschtiehrader 565,00, Elbethal-Bahn 259,50, Ferd.-Nordbahn 3400, österreichische Staatsbahn 332,50, Lemb.-Czernowitz 292,00, Lombarden 77,50, Nordwestbahn 244,50, Pardubitzer 210,00, Alp.-Montan. 127,50, Tabak-Act. 150,00, Amsterdam 99,85, deutsche Plätze $59,17\frac{1}{2}$, Londoner Wechsel 120,65, Pariser Wechsel 47,80, Napoleons 9,58, Marknoten $59,17\frac{1}{2}$, russische Banknoten 1,28, Bulgar. (1892) 111,00, Brüxer 283,00, Tramway 443,00.

Pest, 14. Dez. Productenmarkt. Weizen loco matt, per Frühjahr 11,74 Gd., 11,76 Br., per September 9,11 Gd., 9,13 Br. Roggen per Frühjahr 8,60 Gd., 8,62 Br. Hafer per Frühjahr 6,35 Gd., 6,36 Br. Mais per Mai-Juni 5,34 Gd., 5,36 Br. Kohlraps loco 13,00 Gd., 13,50 Br. — Wetter: Trübe.

Amsterdam, 14. Dez. Getreidemarkt. Weizen auf Termine ruhig, per Mai 214. — Roggen loco auf Termine ruhig, per März 130, per Mai 128.

Antwerpen, 14. Dez. (Getreidemarkt.) Weizen weichend. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste behauptet.

Paris, 14. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per Dezbr. 29,75, per Januar 29,60, per Januar-April 29,15, per März-Juni 28,60. — Roggen ruhig, per Dezember 18,25, per März-Juni 18,50. — Mehl behpt., per Dezbr. 61,35, per Jan. 61,25, per Januar-April 61,10, per März-Juni 60,40. — Rüböl ruhig, per Dezbr. 57,75, per Januar 57,75, per Januar-April 58,00, per Mai-August 57,00. — Spiritus behpt., per Dezbr. 45,00, per Januar 44,75, per Januar-April 44,50, per Mai-August 43,25. — Wetter: Nebelig.

Paris, 14. Dez. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,87, 5% italien. Rente 96,50, 3% portug. R. 20,70, portugies. Tabaks-Oblig. 474,00, 4% Rumän. 96 92,50, 3% Russen 96 94,45, 4% Serben 66,60, 4% spanische äußere Anleihe 61, convertirte Türken $22,02\frac{1}{2}$, Türken-Loose 110,50, 4% türkische Prioritäts-Obligationen 1890 455,00, türkische Tabak 320,00, 4% ung. Goldr. 103,68, Meridionalb. 696,00, österreichische Staatsbahn 715, Banque de France 3780,00, Banque de Paris 882, Banque Ottomane 567, Credit Lyonn. 793, Debeers 739, Lagl. Estat. 100,00, Rio Tinto-Actien 634, Robinson-Actien 210,50, Suezkanal-Actien 3277, Wechsel Amsterdam kurz 206,75, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{3}{8}$, Wechsel auf Italien $4\frac{3}{8}$, Wechsel London kurz $25,23\frac{1}{2}$, Cheques auf London $25,25\frac{1}{2}$, do. Madrid k. 371,40, Cheq. a. Wien kurz 207,12, Huanchaca 38.

London, 14. Dez. (Schlußcourse.) Engl. $2\frac{3}{4}$% Cons. $112\frac{15}{16}$, ital. 5% Rente $95\frac{1}{4}$, Lombarden $7\frac{1}{4}$, 4% 89er Russen 2. Serie $104\frac{1}{4}$, convert. Türken $21\frac{7}{8}$, 4% ungarische Goldrente $102\frac{1}{4}$, 4% Spanier $60\frac{7}{8}$, $3\frac{1}{2}$% Aegypter $102\frac{1}{2}$, 4% unific. Aegypter $106\frac{3}{8}$, $4\frac{1}{4}$% Trib.-Anl. 108, 6% cons. Mexik. $96\frac{1}{4}$, Neue 93. Mexik. $92\frac{1}{4}$, Ottoman-B. $12\frac{5}{8}$, de Beers neue 29, Rio Tinto neue $25\frac{1}{8}$, $3\frac{1}{2}$% Rupees $60\frac{3}{8}$, 6% fund. argent. Anleihe $88\frac{7}{8}$, 5% argent. Goldanleihe 96, $4\frac{1}{2}$% äußere Arg. 61, 3% Reichs-Anl. 96, griech. 81. Anl. $33\frac{1}{2}$, do. 87. Mon.-Anl. $35\frac{1}{2}$, 4% Griechen 89. $26\frac{1}{2}$, bras. 89er Anl. 61, Platzdiscont 3, Silber $26\frac{5}{8}$, 5% Chinesen $99\frac{1}{8}$, Canada-Pacific $82\frac{5}{8}$, Central-Pacific $11\frac{3}{4}$, Denver Rio Pref. $47\frac{3}{8}$, Louisville und Nashville $59\frac{3}{4}$, Chicago Milwaukee $98\frac{5}{8}$, Norf. West Pref. neue $47\frac{3}{8}$, North. Pac. $61\frac{3}{8}$, Newy. Ontario $16\frac{1}{8}$, Union Pacific $26\frac{1}{4}$, Anaconda $5\frac{1}{8}$, Incandescent (neue) $1\frac{1}{8}$. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,65, Wien 12,21, Paris 25,42, Petersburg $25\frac{1}{16}$.

London, 14. Dez. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Milde, wärmer.

Liverpool, 14. Dez. Getreidemarkt. Weizen $\frac{1}{2}$—1 d. niedriger, Mehl stetiger, Mais ruhig, schwächer. — Wetter: Schön.

Hull, 14. Dez. Getreidemarkt. Englischer Weizen $\frac{1}{2}$ sh. höher, fremder stetig. — Wetter: Schön.

Petersburg, 14. Dez. Wechsel London (3 Mon.) 93,55, do. Berlin (3 Monate) 45,75, Cheques auf Berlin $46,27\frac{1}{2}$, Wechsel Paris (3 Monate) $37,17\frac{1}{2}$, Privatdiscont 5, Russ. 4% Staatsrente $99\frac{3}{8}$, Russische 4% Goldanleihe von 1889 1. Serie 152, do. 4% Goldanl. von 1894 6. Serie 155, do. $3\frac{1}{2}$% Goldanleihe von 1894 $149\frac{1}{2}$, do. 3% Goldanleihe von 1894 $139\frac{1}{2}$, do. 5% Prämien-Anleihe von 1864 295, do. 5% Prämien-Anleihe v. 1866 257, do. 5% Pfandbriefe Adelsbank-Loose $211\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$% Bodencredit-Pfandbriefe $156\frac{3}{4}$, Petersburger Privat-Handelsbank 1. Emission 472, do. Discontobank 672, do. internationale Handelsbank 1. Emission 581, Russische Bank für auswärtigen Handel 408, Warschauer Commerzbank 482.

Petersburg, 14. Dez. Productenmarkt. Weizen loco 11,70. — Roggen loco 6,70. — Hafer loco 4,70. — Leinsaat loco 11,50. — Veränderlich.

Newyork, 14. Dez. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 110 000, do. nach Frankreich 135 000, do. nach anderen Häfen des Continents 63 000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 118 000, do. nach anderen Häfen des Continents — Qrts.

Chicago, 13. Dez. Weizen befestigte sich nach der Eröffnung auf Deckungen der Baissiers und im Einklang mit Mais, gab jedoch später in Folge des Regierungsberichtes im Preise nach. In Folge von Käufen eines Ringes wurde schließlich das Sinken der

Preise theilweise wieder ausgeglichen. Schluß kaum stetig.

Mais schwächte sich nach der Eröffnung etwas ab, später erholten sich die Preise auf erwartete Abnahme der Ankünfte. Schluß stetig.

Newyork, 14. Dez. Wechsel auf London i. G. 4,82½, Rother Weizen loco 0,97¾, per Dezbr. 0,96¾, per Januar 0,96½, per Mai 0,92¾, ⅛ höher. — Mehl loco 3,95. — Mais per Dez. 31¾. — Zucker 3½.

Productenmärkte.

Königsberg, 14. Dez. (Hugo Penskn.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 770 Gr. 184 M, 754 Gr., 773 Gr. 186 M bez., bunter 743 Gr. 182 M, 765 Gr. bezogen 178 M, 716 Gr. 174 M, 732 Gr. M bez., rother 743 Gr. 180 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 744 Gr. 134,50 M, 714—756 Gr. 134 M, 714 Gr. vom Boden 132, 703 Gr. vom Boden 132,50 M, 726 Gr. besetzt vom Boden 131,50 M, 670 Gr. trespig 132 M per 714 Gr. bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 78 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 105 M bez., kleine russ. 84 M bez., Futter- russ. 83,50, 84,50 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 130 M bez., russ. 114 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. gering 104,50 M bez., weiße russ. 101, Gold- 132, 147 M bez., graue russ. 98 M bez., Futter- russ. gering 94,50 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- russ. 108,50 M, gering 102 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. russ. 92, 94, 97 M, Buller- 140 M, mit Weizen 120, 122 M, ordinär 70, 76 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. feine russ. 140, 152 M bez., gering russ. mit Aussiebsel 73 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. mittel russ. mit Geruch 71,50 M, grob russ. 77 M bez. — **Roggenkleie** per 1000 Kilogr. russ. 74,50, 75 M bez. — **Kleesaat** per 50 Kilogr. roth 32 M bez.

Kaffee.

Hamburg, 14. Dez. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Dezbr. 30,75, per März 31,50, per Mai 32,00, per Sept. 32,75.

Amsterdam, 14. Dez. Java-Kaffee good ordinary 37.

Havre, 14. Dez. **Kaffee.** Good average Santos per Dezember 37,25, per Januar 37,50, per März 38,00. Kaum behauptet.

Zucker.

Magdeburg. 14. Dez. Kornzucker excl. 88 % Rendement 9,90—10,05. Nachproducte excl. 75 % Rend. 7,10—8,10. Fest. Brodraffinade I. 23,25. Brodraffinade II. 23,00. Gem. Raffinade mit Faß 23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,62½—22,75. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Dezbr. 9,27½ Gd., 9,37½ Br., per Jan. 9,37½ bez., 9,42½ Br., per Febr. 9,45 Gd., 9,50 Br., per März 9,55 Gd., 9,57½ Br., per April 9,62½ Gd., 9,67½ Br. Fest.

Hamburg, 14. Dez. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezbr. 9,30, per Januar 9,35, per Februar 9,45, per März 9,55, per Mai 9,67½, per Juli 9,77½. Behauptet.

Spiritus.

Berlin, 14. Dez. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 56,30 M bez. (+ 10 Pf.)

Loco ohne Faß (70er) 36,80 bez. (unverändert.)

Zugeführt waren 16 000 Liter 50er.

" " 98 500 " 70er.

Stettin, 14. Dez. Spiritus loco 36,20—36,50 M bez.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 15. Dezember. Wind: S.

Gesegelt: Mlawka (SD.), Kutscher, London, Güter. — William, Aksell, Bergquarra, Ballast. — Thor (SD.), Svensson, Kjöge, Holz.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport v. 14. Dez.

Wasserstand: — 0,26 Meter.

Wind: SO. — Wetter: Schön und klar.

Angekommen: Capitän **Jaworski** mit einem Güterdampfer von Wloclawek, zum Ableichten der Kähne der Schiffer Kreß.

Einlager Kanalliste vom 14. Dezbr.

Schiffsgefäße.

Stromab: D. „Merkur", Neukirch, 25 To. Weizen, Lewinski, Danzig. — A. Podorzymski, Plock, 91,5 To. Gerste, Ernst Chr. Mix, Danzig. — Herm. Sandau, Wloclawek, 82 To. Weizen, Steffens u. Söhne, Danzig

Geschäftliche Mittheilungen.

Die diesjährige Saison bringt als vornehmstes Parfum das **Hohenzollern-Veilchen** der königlichen Hoflieferanten J. F. Schwarzlose Söhne, Berlin SW., Markgrafenstr. 29, über welches die „Illustrirte Frauenzeitung" Heft 22 vom 15. November schreibt: „Vor vielen anderen Parfums bevorzugt, finden wir als neuestes Extrait das „Hohenzollern-Veilchen", dessen lieblicher zarter Duft den frischen Veilchengeruch getreu und nachhaltig wiedergiebt." Zu beziehen durch die Fabrikanten und jedes bessere Parfümerie- und Coiffeurgeschäft.

Berliner Fondsbörse vom 14. Dezember.

Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen auf bei normalen Umsätzen; Reichsanleihen und Consols fast unverändert. Fremde Fonds gut behauptet; Italiener, Mexikaner, Argentinier fester. Der Privatdiscont wurde mit 4¾ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien und österreichische Bahnen in etwas festerer Haltung um, auch italienische Bahnen fester. Inländische Eisenbahnactien theils schwächer, theils fester. Bankactien ziemlich fest. Industriepapiere zumeist ziemlich fest; Montanwerthe anziehend und lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½	102,70
do. do.	3½	102,70
do. do.	3	97,00
Consolidirte Anleihe	3½	102,70
do. do.	3½	102,70
do. do.	3	97,40
Staats-Schuldscheine	3½	100,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	99,60
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	99,30
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	99,75
Pommersche Pfandbr.	3½	100,20
Posensche neue Pfdbr.	4	101,90
do. do.	3½	99,80
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	99,90
do. neue Pfandbr.	3½	99,90
Westpreuß. Pfandbriefe	3	91,90
Posensche Rentenbriefe	4	104,20
Preußische do.	4	104,10
do. do.	3½	100,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	102,60
do. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	100,40
Ungar. Staats-Silber	4½	—
do. Eisenb.-Anleihe	4½	—
do. Gold-Rente	4	102,50
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	103,00
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	4½	67,25
Italienische Rente	4	95,25
do. neue, steuerfr.	4	94,40
do. mor.S.3u.4.20%St.	4	—
Pester Commerz.Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	100,70
Rumänische 4 % Rente	4	91,90
Rum. amortis. 1894	4	92,00
Türk. Admin.-Anleihe	5	94,50
Türk. conv. 1 % Anl. C a. D	1	21,95
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	93,75
do. Rente	4	65,10
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	32,50
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	96,90
do. Eisenb. St.-Anl.	5	91,00
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	95,00
Römische Stadt-Oblig.	4	95,00
Argentinische Anleihe	fr.	76,00
Buenos Aires Provinz.	fr.	44,70

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	103,40
do. do.	3½	99,00
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	100,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	99,90
do. do.	3½	98,00
do. unkündb. b. 1900	4	100,75
do. do. b. 1905	3½	99,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	98,00
do. do. neue	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	99,70
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	100,90
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	100,50
VII., VIII. Em.	4	102,00
IX u. X bis 1906 unk.	4	103,25
II u. III bis 1906 unk.	3½	100,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,75
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	100,60
do. do. 1886/89	3½	98,10
do. 1894 unk. b. 1900	3½	98,00
do. Comm.-Obl.	3½	98,00
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	101,00
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	103,50
P. Hyp.-A-B. XIII.-XIV.	3½	99,00
P. Hyp.-AB. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	100,00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	99,80
do. do. do.	3½	97,90
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	96,00
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	92,25
do. do. (100)	4	90,00
do. unkündb. b. 1905	3½	—
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105,20
Russ. Central- do.	5	121,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	—
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	27,00
Baier. Präm.-Anleihe	4	158,60
Braunschw. Pr.-Anl.	—	108,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	119,40
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	136,40
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	136,50
Lübecker 50 Thlr. L.	3½	130,25
Mailänder 45 L.-Loose	—	—
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,50
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854	3,2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	342,75
do. Loose von 1860	4	—
do. do. 1864	—	322,70
Oldenburger Loose	3	130,70
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	95,10
Raab-Graz do. neue	2½	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	198,00
do. do. von 1866	5	173,00
Ung. Loose	—	—
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	112,10

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	3⅔	82,50
do. do. St.-Pr.	5	120,50
Königsberg-Cranz	7	153,00
Ostpreuß. Südbahn	3⅔	95,10
do. St.-Pr.	5	118,50
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	83,75
Galizier	5	—
Gotthardbahn	6,8	—
Meridional-Eisenbahn	6⅗	136,50
Mittelmeer-Eisenbahn	5	99,30
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	6⅕	14175
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5⅞	—
† Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3½	77,25
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	33,75
Warschau-Wien	14	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	101,10
† Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	58,40
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	101,00
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	94,80
† Oesterr. Nordwestb.	5	110,30
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	—
† Südösterr. B. Lomb.	3	76,75
† do. 5 % Oblig.	5	106,50
† do. do. Gold-Pr.	4	—
Anatol. Bahnen	5	92,60
Brest-Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	101,00
† Kursk-Kiew	4	101,30
† Mosko-Rjäsan	4	101,50
† Mosko-Smolensk	5	102,90
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	99,60
† Rjäsan-Kozlow	4	101,10
† Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
Northp. Prior. Lien.	4	92,90
do. Gen. Lien.	3	60,10
do. Pac. Lien.	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	91,40

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	112,75	6
Berliner Kassen-Verein	130,25	6½
Berliner Handelsges.	174,00	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	123,50	—
Bresl. Discontobank	121,10	6½
Danziger Privatbank	141,50	7¼
Darmstädter Bank	156,60	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,00	6
do. Bank	206,50	10
do. Effecten u. W.	118,75	7
do. Grosch.-B.-Act.	131,00	7
do. Reichsbank	160,30	7½
do. Hypoth.-Bank	117,60	6
Disconto-Command.	199,00	10
Dresdner Bank	158,40	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	126,25	4
Hamb. Commerz.-Bk.	144,00	7
Hamb. Hypoth.-Bank	161,10	8
Hannöversche Bank	124,00	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	—	5½
Lübecker Comm.-Bank	143,10	6⅔
Magdbg. Privat-Bank	109,70	5
Meininger Hypoth.-B.	134,00	6
Nationalb. f. Deutschl.	150,00	6½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcredit.	99,75	5
Oesterr. Credit-Anstalt	219,00	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	156,25	7½
Posener Provinz.-Bank	109,50	4
Preuß. Boden-Credit.	143,50	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	170,10	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	134,00	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	—	6
Schaffhaus. Bankverein	149,80	7½
Schlesischer Bankverein	139,75	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10⅗
Danziger Oelmühle	103,10	—
do. Prioritäts-Act.	107,00	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	86,10	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	202,25	12
Gr. Berl. Pferdebahn	461,00	15
Berlin. Pappen-Fabrik	116,40	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	109,90	5
Allgem. Elektric.-Ges.	276,25	15
Hamb. Amer. Packetf.	110,40	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1896
Dortm. Union-St.-Prior.	48,75	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	185,60	7½
Königs- u. Laurahütte	179,80	10
Stolberg, Zink	69,75	2
do. St.-Pr.	142,25	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	189,20	8
Hibernia	204,90	9½

Wechsel-Cours vom 14. Dez.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,40
do.	2 Mon.	3	167,65
London	8 Tg.	2½	20,36
do.	3 Mon.	2½	20,20
Paris	8 Tg.	2	80,65
Brüssel	8 Tg.	3	80,55
do.	2 Mon.	3	80,30
Wien	8 Tg.	4	168,70
do.	2 Mon.	4	167,55
Petersburg	8 Tg.	6	215,75
do.	3 Mon.	6	213,20
Warschau	8 Tg.	6	216,95

Discont der Reichsbank 5%.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,345
20-Francs-St.	16,165
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,185
Englische Banknoten	20,36
Französische Banknoten	80,75
Oesterreichische Banknoten	186,50
Russische Banknoten	216,55

B. T.?

Unter dieser Abkürzung pflegen die Zeitungen im Allgemeinen das „Berliner Tageblatt" bei Entnahme von Nachrichten aus demselben zu bezeichnen.

Bei einem sorgfältigen Vergleich der Leistungen der deutschen Zeitungen wird man sich bald überzeugen, daß in Bezug auf Reichhaltigkeit und Gediegenheit des gebotenen Inhalts, sowie im Hinblick auf die rasche zuverlässige Berichterstattung das „Berliner Tageblatt" an erster Stelle steht. Bekanntlich ist das „B. T." durch seine eigenen an allen Weltplätzen, wie Paris, London, Petersburg, Wien, Rom, Konstantinopel, sowie an allen grösseren Verkehrscentren angestellten Correspondenten vertreten, die diesem Blatte allein zur Verfügung stehen. Die sorgfältig redigirte, vollständige „Handels-Zeitung des „B. T." erfreut sich wegen ihrer unbeeinflußten Haltung in kaufmännischen und industriellen Kreisen eines vorzüglichen Rufes und wird wegen ihrer Unabhängigkeit auch von Privat-Kapitalisten als zuverlässiger Wegweiser geschätzt.

Die Abonnenten erhalten täglich eine Morgen- und Abend-Ausgabe, eine besondere Montags-Ausgabe mit der gediegenen Feuilleton-Beilage „Der Zeitgeist", ferner das bunt illustrirte Witzblatt „ULK", das illustrirte belletristische Sonntagsblatt „Deutsche Lesehalle", die Mittheilungen über „Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft" und schließlich die vortrefflich illustrirte Fachschrift „Technische Rundschau", also fünf selbstständige höchst werthvolle Zeitschriften.

Großen Beifall finden auch die ausgezeichneten Original-Feuilletons aus allen Gebieten der Wissenschaft und schönen Künste, sowie die hervorragenden belletristischen Gaben, insbesondere die vorzüglichen Romane und Novellen erster Autoren, welche im täglichen Roman-Feuilleton des „B. T." erscheinen. So im nächsten Quartal der neueste Roman des gefeierten dramatischen Dichters und Schriftstellers **Adolf Wilbrandt**: „Die glückliche Frau", sodann der neue fesselnde Roman der beliebten Erzählerin **G. Belz**: „Vornehm". Die hochinteressanten Reiseberichte des bekannten kühnen Forschungsreisenden **Eugen Wolf** werden auch im nächsten Quartal fortgesetzt.

Das „B. T." läßt ausführliche Parlamentsberichte in einer besonderen Ausgabe, welche noch mit den Nachtzügen versandt wird, am Morgen des nächstfolgenden Tages seinen Abonnenten zugehen.

Alle diese Vorzüge haben dem „B. T." den Ruf eines Weltblattes verschafft und seine universelle Verbreitung bewirkt, nicht allein in Deutschland, sondern in der ganzen gebildeten Welt, selbst in den entferntesten Ländern. Wo überhaupt im Ausland deutsche Zeitungen gehalten werden, da begegnet man sicherlich in erster Reihe dem „Berliner Tageblatt", das gegenwärtig **60,000 Abonnenten** besitzt.

Ein vierteljährliches Abonnement des „B. T." kostet 5 M. 25 Pf. bei allen Postämtern. Annoncen finden durch das „B. T." namentlich in gebildeten und besser situirten Kreisen, die erfolgreichste Verbreitung. (23857

Total-Ausverkauf.



Wegen Umbau und gänzlicher Umgestaltung unseres Geschäfts (23522

Kinderschlitten, Schaukelpferde, Kindermöbel, Schlittschuhe u. Turngeräthe.

Selten günstige Kaufgelegenheit, enorm billige Preise.

Oertell & Hundius.

72 Langgasse 72.

Petroleum-Oefen,

bewährtestes System,
empfiehlt in grosser Auswahl

Rudolph Mischke,

Langgasse No. 5. (23664

Mein diesjähriger

Weihnachts-Ausverkauf

bietet reiche Auswahl praktischer und geschmackvoller Geschenke zu bedeutend herabgesetzten Preisen, besonders:

Handarbeiten jeder Art,

als: Servir- und Schutzdecken, Läufer, Tablettes, Kissen, Teppiche, Paradehandtücher und Wäschebeutel,
ferner:

Näh- und Kammkasten, Brochen,

Haarschmuck, Portemonnaies und Puppen.

Schleier, Kopfhüllen, Schürzen,

Corsets, Woll- und Staubröcke, Herrenwäsche, Cravatten, Hosenträger, Halstücher, Spazierstöcke.
Tricotagen, Strümpfe, Socken, Handschuhe, Pantoffeln, Filz- u. Gummischuhe. Strick- u. Rockwolle, p. ℔ v. 1,60 an.

Robert Krebs,

Hundegasse Nr. 37. (23692
Leichte Holzkisten zu Postsendungen in allen Größen.

Adolph Cohn,

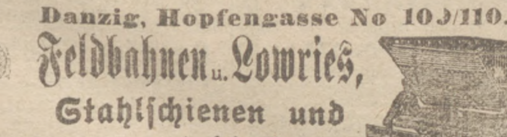
Langgasse Nr. 1 (am Langgasserthor)

empfiehlt sein großes Lager zu billigsten Preisen in Reisekoffern, Hand- und Couriertaschen, Reisekasten, Reisehutschachteln, Plaidrollen, Plaidriemen, Schultaschen, Tornister. (23782

Größte Auswahl Christbaumschmuck am Platz.

Ludw. Zimmermann Nachf.,

Danzig, Hopfengasse No 109/110.



Feldbahnen u. Lowries, Stahlschienen und transportable Gleise, neu und gebraucht, kauf- u. miethsweise.

Extrafeinen

Arak-Ananas-Punsch
und
feinsten Rum-Punsch

in 1/1 und 1/2 Flaschen in bekannter Güte, offerirt (23395

Julius v. Götzen,

Hundegasse Nr. 105.

Beste Petersburger Gummischuhe

für Damen 2,50 M, für Herren 4,00 M.

Lack-Tanzschuhe für Damen
von 1,80 M an,

Lack-Tanzschuhe für Herren
von 2,50 M an (23681

Beste Hutmacher-Filzschuhe
für Damen, Herren und Kinder
empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen

J. Landsberg,

73 Langgasse 73.



Täglich von Morgens 8 Uhr geöffnet.

Für Benutzung der Fahrbahn:

Jahres- 30,— M / Monats- 7,50 „ Karten — Dutzend- 5,— M / Einzeln- 0,50 „ Karten

Lerncursus unter bewährter Leitung 10,— M. (22468

Räder unter eigenem Verschluss.

Molkerei-Producte.

Täglich frische ff. Tafelbutter à Pfd. 1,20 M.
do. do. Guts- do. „ „ 1,10 „
do. do. Molkerei- do. „ „ 1,00 „
do. do. fette reine Koch- do. „ „ 0,90 „

von 5 Pfund an Engrospreise.

Ferner zu billigen Preisen:

Alten Schweizer und Tilsiter Käse,
alten pikanten und frischen Werder,
echten Edamer, Roquefort, Münster u. Neufchateller,
Fromage de Brie, Harzer, Romadour,
Limburger, Soldiner,
Natur- und Harburger Frühstücks-Käschen,
Dänische Appetit-Käsehen etc.,
sowie
reinen Bienenhonig und Landwurst.

Albert Zulauf,

Altstädt. Graben Nr. 29—30. (23595

Passendes Weihnachts-Geschenk!

Danziger Specialitäten.

1 Kiste enthaltend:

1 Fl. Dub. Goldwasser
1 Fl. Kurf. Magenbitter
1 Fl. Weiß. Pomeranzen

in feinster Qualität,

incl. Kiste und Porto 5 Mk. empfiehlt

Julius v. Götzen,

Danzig, Dampf-Liqueur-Fabrik.

Empfehle mein grosses Lager von

Flügel von 1200 Mk. an,

Pianinos von 450 Mk. an,

stark und solide gebaut, mit vollem edelen Ton, einfachem aber hübschem Gehäuse,

Harmoniums von 150 Mk. an,

unter günstigsten Bedingungen zu Kauf u. Miethe.

O. Heinrichsdorff,

Orgelbau-Anstalt, Pianoforte-Magazin,
76 Poggenpfuhl 76.

Allein-Vertreter der Firmen:

E. Rönisch, Kgl. sächs. u. Kgl. schwed. Hof-Pianofabrik, Dresden.
H. Knauß Söhne, Königl. Preuß. Hof-Pianofabrik, Coblenz.
A. H. Franke, Hof-Pianofabrik, Leipzig.
A. Rieber & Co., Pianoforte-Fabrik, Berlin.
G. A. Ibach, Pianoforte-Fabrik, Barmen.
Fr. Liehr, Pianofabrik, Liegnitz.
Th. Mannberg, Harmonium-Fabrik, Leipzig u. A. (23137

Träger und Schienen

in allen Profilen und Längen
frei Baustellen,
Bahn oder Schiff hier.

Gewicht- und Tragfähigkeits-Berechnung kostenfrei.

Ludw. Zimmermann Nachfl.,

Danzig, Hopfengasse No. 109/110.



„Reichscocarde"

Deutscher Sekt
(gesetzlich geschützt)
sowie sämmtliche anderen nur aus
Rhein- und Moselweinen
hergestellten Marke empfiehlt
die erste Westpr. Sektkellerei von

M. Littmann, Danzig,

Heilige Geistgasse 93.

K. K. privil.

Pester Victoria-Dampfmühle

in Budapest (Ungarn).

Export-Dampfmühle ersten Ranges.

Gegründet 1866.

Jahres-Production 2 000 000 Centner.

Feinstes ungarisches Weizenmehl No. 0

(Kaiserauszug)

für Bäckereien und für Haushaltungen.

Für Haushaltungen Specialität:

Säckchen à 10 kg und à 5 kg in Original-Packung und mit Original-Plomben garantirt echt!

Zu haben bei:

Gebr. Dentler, Hl. Geistgasse 47, Ecke Kuhgasse.
A. Fast, Langenmarkt 33/34.
A. Fast, Langgasse 4.
Hugo Engelhardt, Röpergasse 10, Ecke Hundegasse.
Hugo Engelhardt, (Filiale) Kaninchenberg 13a.
Aloys Kirchner, Brodbänkeng. 42.
Carl Köhn, Vorstädt. Graben 46.
Max Lindenblatt, Hl. Geistg. 132.
Wilh. Machwitz, Langfuhr 66.
Wilh. Machwitz, Danzig, Hl. Geistgasse 4 und 3. Damm 7.
Paul Machwitz, 3. Damm 7.
Otto Pegel, Weidengasse 34a.
A. Winkelhausen, Kassubischer Markt 10.

in Langfuhr
Oscar Fröhlich, am Markt.
Geschwister Strate, Hauptstrasse.

in Neufahrwasser
S. Tomaschewski, Olivaer Str. 82

in Zoppot
A. Fast, am Markt.
Oscar Fröhlich, Seestrasse 13.
Georg Lütke, Südstrasse.
J. Neumann, am Markt.

General-Vertreter für Ost- und Westpreussen:

Felix Kawalki, Danzig, Langenmarkt 32.

Vertreter gesucht

für den Verkauf an Bäcker, Mehlhändler und Colonialwaaren-Geschäfte an allen Plätzen.

Parfümerie

Violette d'Amour.

Alles übertreffend und einzig großartig gelungenes wahres Veilchen-Odeur!

Ein Tropfen genügt zur feinen Parfümirung.

Kein Kunstproduct

sondern fünffacher Extrait-Auszug ohne Moschus-Nachgruch!

Violette d'Amour Extrait à Flac. im eleg. Einzeletui **M 3,50.**
Violette d'Amour Extrait à eleg. Carton mit 3 Flac. **M 10,—.**
Violette d'Amour Extrait à mittl. Flacon **M 2,—.**
Violette d'Amour Extrait à Miniat.-Probe-Flacon **M 0,75.**
Violette d'Amour Savon à Stück **M 1,—.**
Violette d'Amour Savon à hocheleg. Cart. mit 3 Stck. **M 2,75.**
übertrifft in jeder Hinsicht feinste französische Toiletteseifen und giebt im Gebrauch wundervolle starke Veilchen-Parfümirung.
Violette d'Amour Sachets, hochfeine Ausstattung, à **M 1,—,** parfümirt Wäsche, Kleider, Briefpapier, einzig fein, natürlich und stets im Geruch anhaltend.
Violette d'Amour Kopfwasser, à Flacon **M 1,75,** erhält das Haar ständig duftend nach auserlesenen Veilchenblüthen, wirkt conservirend auf den Haarboden und verhindert jede Schuppenbildung! (21289

Haupt-Depot für Danzig

Parfümerie Alb. Neumann, Langenmarkt,

ferner erhältlich bei:

Coiffeur C. Judée, Große Wollwebergasse,
„ R. Koske, Langgasse 69, I,
„ H. Schubert, Langgasse 52, I.

R. Hausfelder, Breslau.

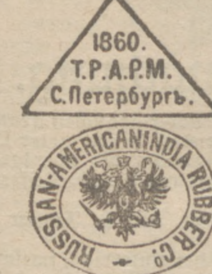
SPECIALGESCHÄFT FÜR GUMMIWAAREN

CARL BINDEL

27 Wollwebergasse 27. (22570







NUR BESTE MARKEN

GUMMI-SCHUHE

SCHNEESCHUHE. BOOTS. KNIESTIEFEL.

GUMMIRTE TASCHEN zur Sicherung der Gummischuhe in **SCHULEN, THEATER** etc.

G. & J. Müller,

Elbing, Reiferbahnstr. 22,

Zweig-Comtoir

in Danzig, Portechaisengasse Nr. 7/8.

Bau- und Kunsttischlerei mit Dampfbetrieb.

größte Tischlerei Ost- und Westpreußens,

empfehlen sich zur **schnellen, gediegenen** und **geschmackvollen Ausführung** von Arbeiten jeden Umfanges von **einfachster** bis **reichster** Durchführung in allen Styl- u. Holzarten bei **billigsten** Preisen, und zwar:

Bautischlerarbeiten: Thüren—Fenster—Wandpaneele — Holzdecken — Parquet- und Stabböden — Treppen 2c.

Ladeneinrichtungen für die verschiedenen Geschäftsbranchen.

Kunstmöbel, einzelne Stücke, ganze Zimmer, complete Ausstattungen. (16695

Einrichtungen für Hotels, Kirchen, Schulen, Bureaux, öffentliche Gebäude 2c.

Uebernahme des ganzen inneren Ausbaues.
Zeichnungen und Anschläge stehen jederzeit zur Verfügung.

Pianinos

zu Mark 450,

von Künstlern empfohlen, mit nur ersten Preisen prämiirt, unter 10 jähriger Garantie, empfiehlt in schwarz u. Nußbaum, kreuzsaitig,

Max Lipczinsky,

Pianofortefabrik, Jopengasse 7.

Die beliebten

Ofenschirme,

Schirmständer, Schilder etc.,

abgetönt, sind wieder eingetroff.

Wilhelm Herrmann,

Langgasse 49.

Mech. Buntweberei
Dampffärberei, Walke, Druckerei, Bleiche, Strickgarnfabrik

M. R. Baum

Lauenburg-Stolp i. P.

Versand-Abtheil.: Stolp i. P.

Fabrikation reellster pomm. Haus- und Wirthschaftsstoffe in anerkannt unübertroffener Haltbarkeit und Echtheit der Farben.

Specialität:

Ginghams, Kleidernessel, Schürzenstoffe, Damentuche, Warps, u. s. w.
Betteinschütt, Bezügenzeug., Hausmacherleinen, Tischzeuge, Handtücher, u. s. w.

vom einfach. bis feinst. Genre.
Bei Bestellung von 50 Meter an Anfertig. belieb. Dessins.
Muster und Aufträge über 20 M. portofrei.

Schön und praktisch



in 1/4 Dtzd.-Cartons
mit reizendem Weihnachtsbild!

Gänsefedern hochf. Ware, nur ganz kl. weiß. Federch. äußerst volldaunig, vorzügl. Deckbettf. Pfd. 2,65 M. Dieselbe Sorte, ein wenig kräftiger, nicht ganz so daunig 2 M. Gänseschlachtfed., wie sie gerupft werden 1,50. Gerissene Fed. grau 1,75, halbweiß 2,50, weiß 2,75, 3,00, 3,50 M. Jede Ware wird in mein. Fabrik saub. gereinigt; daher vollk. trocken, klar u. staubfr. Garantie: Zurücknahme **Krohn**, Lehrer a. D. **Altreetz** (Oderbruch).

Hoffmanns Citronensaft

(aus d. Löwenapotheke in Dessau) frisch gepreßt, rein und haltbar, unentbehrlich für Küche u. Haushalt zur bequemen Herstellung von Limonaden, zu Saucen, Salaten 2c. Flaschen à 50 ₰ u. 1 M in Danzig in der Apotheke Langenmarkt 39 u. in Hendewerks Apotheke. (18195

Strickwollen,

Handschuhe, Socken, Strümpfe, Längen

empfiehlt billigst

Herm. Dauter,

Scharmachergasse.

Als passende

Weihnachts-Geschenke

empfehle
Herren- und Knaben-Hüte
in modernsten, elegantest. Façons,
Spazierstöcke
reichste Auswahl in Neuheiten.

B. Schlachter, Holzmarkt Nr. 24.

Klauenöl,

präparirt für Nähmaschinen und Fahrräder, von

H. Möbius & Sohn,

Knochenölfabrik,
Hannover.

Zu haben in allen besseren Handlungen. (20025

Bindfaden!

Fabrik-Niederlage zu Engros-Preisen bei (23822

W. J. Hallauer,

Langgasse 36.

Spielwaaren

empfiehlt (23959

Th. Etzold,

Heilige Geistgasse Nr. 99.

Aufgepaßt!!

Räucherlachs, mild gesalzen, täglich frisch, pro ℔ 1,20 M. in ganzen Hälften und Ausschnitt, zur Probe **Neunaugen,** Schock 3,50, 4—7 M, je nach der Größe. Gleichzeitig empfehle: **Tilsiter, Schweizer, Werder, Limburger Käse,** sowie sämmtliche Sorten **Salzheringe** in großer Auswahl zu billigsten Preisen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Nur bei

H. Cohn, Fischmarkt 12.

Hering- und Käse-Handlung.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.

2. Beilage zu Nr. 22930 der „Danziger Zeitung“.
Mittwoch, den 15. Dezember 1897. (Abend-Ausgabe.)

Deutsches Waarenhaus
von
Gebr. Freymann,
Danzig, Kohlenmarkt No. 29,
empfehlen als praktische
Weihnachts-Geschenke
folgende hervorragend billige Artikel:

1 Kleid Mk. 2,10,
6 m Lama-Warp, doppelt breit, in Karos und Streifen.

1 Waschkleid Mk. 2,50, 2,00,
6⅔ m bedr. Nessel, waschecht, schöne Muster.

1 Waschkleid Mk. 2,70,
6 m Gingham, doppelt breit, waschecht, in schönen Karos.

1 Morgenrock Mk. 3,15,
7 m Elsasser Parchend, waschecht, in schönen dunklen Mustern.

1 Kleid Mk. 3,60,
6 m Loden, doppelt breit, reine Wolle, in neuen Farben.

1 Kleid Mk. 3,60,
6 m doppelt breit, Lama-Gloria, in neuen Mustern.

1 Waschkleid Mk. 3,70,
6⅔ m Zephir, in neuen Mustern, echtfarbig.

1 Waschkleid Mk. 4,00,
6⅔ m Gingham, in hübschen Schotten, Karos etc.

1 Waschkleid Mk. 4,00,
6⅔ m Satin, schwere Qualität, reiche Musterwahl.

1 Kleid Mk. 4,50,
6 m Damentuch, doppelt breit, in allen Uni-Farben.

1 Kleid Mk. 4,50,
6 m Stoff, doppelt breit in kleinen englischen Mustern.

1 Kleid Mk. 4,50,
6 m Cheviot, doppelt breit, reine Wolle, alle Farben.

1 Morgenrock Mk. 4,50, 4,00,
6 m halbwollene Lama, doppelt breit, in Streifen und Karos.

1 Morgenrock Mk. 4,20,
7 m Velour Gratté, in schönen hellen Streifen.

1 Morgenrock Mk. 4,20
7 m Flanell-Lama in reizenden Mustern.

1 Kleid Mk. 3,60,
6 m englisch Noppé, doppelt breit, in neuen Stellungen.

1 Kleid schwarz Mk. 4,80,
6 m doppelt breit reine Wolle, Cachemire, Cheviot oder Crêpe.

1 Kleid schw. Mk. 7,20, 6, 5, 4, 3,
6 m doppelt breit reine Wolle, Crêpe, Broché oder Cachemire.

1 Morgenrock Mk. 7,50,
6 m Lama, doppelt breit, schöne Jaquard-Streifen.

1 Kleid Mk. 9, 6, 5, 4, 3,
6 m Cheviot, doppelt breit, schwere Qualität, alle neue Farben.

Frauenhemden
aus derbem Hemdentuch mit und ohne Spitze, das Stück 0,80, 1,00, 1,25, 1,50.

Frauenhemden
aus baumwoll. Flanell, gestreift und rosa, das Stück 1,00, 1,20, 1,50.

Damen-Taghemden
aus dauerhaftem Renforcé mit handgestickter Passe, das Stück 1,50, 1,75.

Damen-Taghemden
in neuen Façons mit Stickerei-Besatz, das Stück 1,50, 2,00, 2,40, 3,00—4,00.

Damen-Nachthemden
in eleganten Façons mit Stickerei und Languette, das Stück 3,25—8,00.

Frauen-Nachtjacken
aus bedrucktem Parchend, mit und ohne Spitze, das Stück 1,00, 1,25.

Damen-Nachtjacken
aus Pelzpiqué das Stück 1,25—4,00,
aus gemustertem Satin das Stück 1,50—6,00.

Frauen-Beinkleider
aus baumwollen. Flanell mit Handlanguette, das Stück 1,00, 1,25 und 1,50.

Damen-Beinkleider
aus reinwoll. Flanell, einfarbig und gestreift, mit Handlanguette, das Stück 2,00—4,00.

Damen-Beinkleider
aus gebl. Cord-Parchend mit Trimming, Stickerei, Languette, das Stück 1,00, 1,50, 1,65, 2,00—4,25.

Arbeiter-Hemden
aus gestreiftem Parchend, das Stück 1,00, 1,25, 1,50, 1,75, mit Klappe 1,25, 1,65, 1,80.

Arbeiter-Blousen
aus blau Leinen oder gestreiftem Regatta, das Stück 1,25, 1,50, 1,80.

Herren-Hemden
aus starkfädigem Hemdentuch, das Stück 1,00, 1,25, 1,50, 1,80, 2,00.

Herren-Hemden
aus Bauerleinen, das Stück 1,20—2,70.

Herren-Nachthemden
aus Prima Elsasser Stoffen in extra Grössen, das Stück 1,50, 2,00, 2,50 und 3,50.

Herren-Oberhemden
aus Elsasser Renforcé und 4-fach leinenem Einsatz, das Stück 2,50, 3,00 und 4,00.
mit Stickerei-Einsatz 4,00 und 5,00.

Kragen und Manschetten
für Herren und Knaben in neuesten Façons, das Stück 30 ₰ bis 1,00.

Chemisettes und Serviteurs
für Herren und Knaben mit modernen Einsätzen, das Stück 45 ₰ bis 1,50.

Taschentücher mit und ohne Kante
für Kinder das Dutzend 60 ₰ bis 2,00,
für Damen und Herren in rein Leinen, das Dutzend 2,50, 3,00.
Reinleinene Batist-Taschentücher, prima Qualität, Dutzend 4,00, 5,00, 6,00, 8,00, 10,00.

Bettbezüge
aus waschechten Stoffen zum Knöpfen.
Grosser Bezug . . . . . das Stück 2,50—4,00.
Kissen-Bezug . . . . . . das Stück 0,80—1,20.

Bettbezüge Mk. 1,50,
aus Renforcé und Damast zum Knöpfen.
Grosser Bezug . . . 2,00, 2,50, 3,00, 3,60, 4,00.
Kissen-Bezug . . . . 0,50, 0,65, 0,90, 1,00, 1,15.

Bett-Inlette,
federdichte Qual., in grau-roth, rosa-roth und rosa.
Grosses Inlett . . . das Stück 2,50—12,00.
Kissen-Inlett . . . . das Stück 0,70—3,35.

Bettlaken Mk. 0,90, 1,20, 1,50,
in ganzer Breite
aus Dowlas 1,60, 1,80, 2,70, 3,25,
aus Leinen 1,20, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00, 3,60, 4,80.

Wirthschaftsschürzen
aus Dowlas, Druck, das Stück 50 ₰,
aus waschechtem schwerem Leinen mit Latz, 140 cm weit, das Stück 1,00, 1,20, 1,50.
Leinene Hausschürzen, extra weit, das Stück 1,00, 1,20 bis 2,00.

Weisse Hausschürzen
aus Louisianatuch mit Spitze und Stickerei das Stück 0,80, 1,00, 1,25 bis 2,75.

Tändel-Schürzen
aus Panama, Batist, Satin, das Stück 30 ₰ bis 1,50.
Tändel-, Spitzen- und Fantasie-Schürzen das Stück 1,00 bis 2,00.

Kinder-Schürzen
in weiss, farbig und schwarz in allen Grössen das Stück 45 ₰ bis 2,00.
Schulschürzen, schwarz und coul., das Stück 1,00 und 1,50.

Schwarze Schürzen
in Alpacca, Cachemire, Panama und Seide das Stück 75 ₰ bis 3,00.
Schürzen, hochelegant, schwarz und coul., das Stück 2,00 bis 6,00.

Stickerei-Unterröcke
aus Shirting mit Spitze und Stickerei-Besatz das Stück 1,80 bis 15,00.

Parchend-Unterröcke,
coul. gestreift mit Voulant, das Stück 1,50—2,50,
weiss mit Languette, das Stück 2,75—5,00.

Tricot-Unterjacken
für Herren . . . . das Stück 100 ₰ bis 2,25,
für Damen . . . . das Stück 50 ₰ bis 2,00.

Herren-Normal-Hemden
in Vigogne . . . . . . das Stück 1,00—1,50,
in Angora . . . . das Stück 1,80—2,50,
in reiner Wolle . . . . . das Stück 3,00—8,00.

Herren-Unterbeinkleider
in Vigogne . . . . das Stück 0,75—1,50,
in Angora . . . . das Stück 1,80—2,90,
in reiner Wolle . . . . . das Stück 4,00—7,50.

Herren-Westen,
zweireihig, gestrickt, das Stück 1,50, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50 bis 7,00.

Männer-Walk-Jacken,
gestrickt in blau und braun, das Stück 1,50, 2,00, 3,00, 4,00.

Kinder-Tricots
in Vigogne, Angora und reiner Wolle, alle Grössen, das Stück 50 ₰ bis 2,00.

Strick-Unterröcke
in Vigogne . . . . das Stück 1,00—1,80,
in Wolle . . . . das Stück 2,40—4,50,
in Handarbeit . . . . . das Stück 4,50—7,50.

Velour-Unterröcke
in allen Farben mit Voulant, das Stück 2,50, 3,00, 3,50, 4,50, 5,50, 6,50, 8,50, 9,50, 12,00.

Seidene Unterröcke
haltbare Qualitäten in neuen Streifen das Stück 6,00 bis 13,50.

Regenschirme
in Wolle, Gloria und Seide, für Damen, Herren und Kinder, das Stück 1,50 bis 15,00.

Tücher und Plaids.
Taillentücher . . . . . das Stück 1,00— 9,00,
Cachemire-Plaids . . . . das Stück 1,25— 6,00,
Lama-Plaids . . . . . . das Stück 1,50—10,00.

Cachenez
in Wolle und Seide,
für Damen . . . . das Stück 30 ₰ bis 3,00,
für Herren . . . . das Stück 50 ₰ bis 10,00.

Bettdecken
in weiss das Stück 1,50, 2,00—10,00,
einfarbig das Stück 2,00, 2,50, 3,00—4,50,
in altdeutschen Mustern das Stück 1,75—6,00.

Kaffeedecken
weiss mit farbiger Kante, das Stück 1,00—5,00,
Gedeck mit 6 Servietten 2,75—30,00.

Paradehandtücher 0,50, 0,75, 1,00,
fertig mit Kante . . . . das Stück von 1,25 an,
fertig bestickt . . . . das Stück von 1,65 an,
aufgezeichnet . . . . . das Stück von 1,00 an.

Tischtücher
in schwerer Drell-Qualität, das Stück 1,00, 1,50, 2,00,
in Damast-Mustern 1,25, 2,00, 2,40—10,00.

Servietten
in schönen neuen Jaquard-Mustern, gute Qualität, das Dutzend 3,00—12,00.

Handtücher
in schönen Drell- und Damast-Mustern, das Dutzend 3, 3,50, 4,50, 6,00 etc.

Rolltücher
das Stück 65 ₰, 1,00, 1,25, mit Figur 1,25, 1,50, 2,00.

Staubtücher
mit echtfarbiger Kante und Franzen, das Dutzend von 75 ₰ an.

Steppdecken
mit Cattun-Bezug . . . . von 2,50 an,
mit Wollsatin-Bezug . . . . von 6,00 an,
mit Atlas-Bezug . . . . von 18,00 an.

Reisedecken
in Velour das Stück 2,00,
in Sealskin mit Futter 3,50, 6,00—16,00,
in Astrachan mit Lammwollfutter 18,00.

Aufträge von 20 Mk. an werden franco per Post gesandt.
Bestellungen von auswärts gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

1 hochelegante Robe
in englischem Geschmack, Nege Caros, Nege Ragée,
6 Mtr. in doppelter Breite für 8,60 ℳ

1 hochelegante Robe
in neuestem englischen Loup-Stoff in Fee carrirt, mit Seiden-Effecten,
per 6 Mtr. in doppelter Breite 6 ℳ

1 hochelegante Robe
in neuestem englischen Himalaya, Caros und Streifen in Loup und Mohair,
per 6 Mtr. in doppelter Breite 7,20, 9, 12 ℳ

1 hochelegante schwarze Robe
aus schwerem reinwollenen Costümstoff,
6 Mtr. in doppelter Breite 6, 7,20, 9—12 ℳ

1 hochelegante schwarze Robe
in schweren, reinwollenen Crêpes, Reppes, Corkscrews, Satins, Lastings,
per 6 Mtr. in doppelter Breite 9, 12—18 ℳ

1 hochelegante schwarze Robe
in schwerstem Mohair und Seiden-Effecten, Trauer-Crêpes, Loden und Cheviots, Diagonals,
per 6 Mtr. in doppelter Breite 9, 12, 15—18 ℳ

1 schwarze reinseidene Robe
aus schwerem Merveilleux und Luxor,
per 10 Mtr. 15, 18, 20 ℳ

1 schwarze reinseidene Robe
aus feinstem Crêpe de Chine, Satin, Satin-Merveilleux,
per 10 Mtr. 25, 30, 35, 40—60 ℳ

Couleurte seidene Stoffe
zu Gesellschaftskleidern, Ballkleidern, zu Besätzen 2c. in allen neuesten Farben,
per Meter 1—3 ℳ

Teppiche.
Axminster-Teppiche . . . . 8/4 Stück 6 ℳ
Axminster-Teppiche . . . . 10/4 „ 9 „
Axminster-Teppiche . . . . 12/4 „ 15 „

Teppiche.
Axminster, prima . . 8/4, 10/4, 12/4 Stück 9, 12—20 ℳ
Tappistrie-Teppiche . . . . 10, 12, 15 „
Velour-Teppiche . . . . 12, 15—30 „

Teppiche.
Prima Velour, Brüssel, Turnés-Velour,
à 15, 18—80 ℳ

Tischdecken.
Tischdecken in Manilla . . . . 1, 1,25 ℳ
Tischdecken, eleg. m. Goldblumen, Schnur u. Quast. 2, 2,50, 3 „
Tischdecken in Rips, Ottoman, Coteline, hochelegant in allen Farben . . . . . 3 und 4 ℳ

Tischdecken.
Tischdecken in Plüsch mit Bordüre . . . . . 8, 10 ℳ
Tischdecken in feinstem Plüsch, extra groß . 12, 15, 20 „
Tischdecken in Fantasie-Geweben, mit Seide façonirt, Brocat, Plüsch 2c. . . . . . . 12—20 „

Bett-Vorlagen.
Axminster 1 ℳ — Tappistrie 1,50 ℳ — Prima Axminster 2 ℳ
Velours 2,50—3,00 ℳ — Brüssel 3 ℳ — Tournés 4 ℳ

Felle.
Chinesische Ziegen . . . . 1,50, 2, 3 ℳ
Chinesische Ziegen, ganz groß, in weiß, und grau à 5, 6 „
Farbige elegante Felle zum Zimmer-Auslegen, extra groß . . . . 6, 8, 10—12 ℳ

Läuferstoffe.
Läuferstoffe in schwerer drellirter Qualität per Mtr. 30 ₰
Läuferstoffe in Jacquard . . . . . per Mtr. 45, 60 „
Läuferstoffe in englisch . . . . . per Mtr. 60, 75 „

Läuferstoffe.
Läuferstoffe in apparten reizenden Mustern . . . 45 ₰
Läuferstoffe, extra breit, ... 60 75 „
Läuferstoffe aus dickem Gewebe . . . . 75 ₰, 1,50 ℳ
Linoleum-Läufer u. Teppich-Linoleum 90 ₰, 1,20, 2,50 „

Herren-Confection.
1 Winter-Paletot in glattem Eskimo mit warmem Futter . . . . 12 ℳ
1 Winter-Paletot in Cuirl, elegant . . . . . . 15 ℳ

Herren-Confection.
1 hocheleganter Winter-Paletot . . . . 15 ℳ
1 hocheleganter Paletot in Cuirl . . . . 18 „
1 hocheleganter Paletot, Satin, Eskimo, Flocnné, Mufé . . . . 20, 24—36 „

Herren-Confection.
1 Hohenzollern-Mantel . . . . 20—30 ℳ
1 Hohenzollern-Mantel, prima, ... 36 „
1 Havelock, Ulster, Pelerinen-Mantel . . . . . 15—30 „

Herren-Confection.
Joppen, 2-reihig, für's Haus . . . . 8 ℳ
Joppen, 2-reihig, für's Feld und für die Jagd 10—12 „
Joppen, Reit- und Wirthschafts-Joppen . . 8, 10—15 „

Herren-Confection.
Reise-Mäntel . . . . . per Stück 12, 15—20 ℳ
Reise-Röcke, Burkas . . . . 15, 18—30 „
Kutscher-Mäntel, Kutscher-Röcke . . . . 12, 15—20 „

Herren-Confection.
Jaquet-Anzüge aus gutem Stoff . . . . 12 ℳ
Jaquet-Anzüge aus reiner Wolle . . . . 15 „
Jaquet-Anzüge. hochelegant, ... 18—24 „
Jaquet-Anzüge aus feinstem Kammgarn . . 24—30 „

Herren-Confection.
Rock-Anzüge, 1-reihig, ... 20—24 ℳ
Salon-Anzüge, 2-reihig, ... 27—36 „
Gesellschafts-Anzüge . . . . . . 30—40 „

Herren-Confection.
Schlafröcke aus Satin, Velour . . . . . . 10, 12 ℳ
Schlafröcke aus warmem, schwerem Seal . . . 15, 18 „
Schlafröcke, elegant und Velour-Futter . . . 20—30 „

Herren-Confection.
1 Hose aus starkem Buckskin . . . . 8 ℳ
1 Hose in reiner Wolle, sehr stark, ... 4 „
1 Hose aus bestem Velour und Kammgarn . . . 5—6 „
1 Hose aus Satin, Kammgarn, Tuch . . . . 6—8 „
Tuchwesten . . . . 2, 2,50—3 „

Sämmtliche Damen-Confection

wird der vorgeschrittenen Saison wegen, um zu räumen, zu nachfolgenden reducirten, billigen Preisen verkauft:

Jaquets aus gutem Doublé, Satin, Mirza, Cuirl, Kammgarn 2c. von 4—12 Mk.
Jaquets aus feinsten Eskimos, Corkscrews, Cuirls, alles nur diesjährige Façons, à 8, 12, 15 Mk.

Wir machen das geehrte Herren-Publicum ganz besonders auf unsere Ateliers für feine Herren-Confection nach Maaß höflichst aufmerksam und liefern wir, wie bekannt, das denkbar Beste in Sitz und Stoffen zu concurrenzlos billigsten Preisen. Es kommt kein Maaßstück zur Ablieferung, welches nicht tadellos paßt.

Preise für Jaquet-Anzüge aus den feinsten Stoffen 36—40 Mk.
Preise für Rock-Anzüge, 2-reihig, aus feinsten Stoffen 36, 40—60 Mk.
Preise für Winter-Paletots aus feinsten Stoffen 30—50 Mk.
Preise für Hohenzollern-Mäntel, Reise-Röcke 36—45 Mk.
Preise für Beinkleider aus feinsten Stoffen 8, 10—15 Mk.

Aufträge von 20 Mk. an werden franco per Post gesandt. — Bestellungen von auswärts gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Deutsches Waarenhaus

von

Gebr. Freymann.